



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

176 (17.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280095)

Welt beneiden muß, und zu der wir uns alle beglückwünschen dürfen, die wir Anteil daran hatten.

„Weißt du noch, Kamerad?“ — so wurde gefeuert an dieser Stelle bei der Vorschau auf den Gantag der badischen NSDAP getragt und dann das große Erlebnis jener schweren Jahre des Kampfes um die politische Macht in Deutschland aufgezeigt.

„Weißt du noch, deutscher Volksgenosse? — so wenden wir uns heute fragend an die ganze breite Öffentlichkeit. Weißt ihr noch, wie im Deutschland des Zweiten Reiches die Selbstsucht alle anzustreben schien, wie sich kaum jemand um die Nahrungsfragen des anderen kümmerte und noch weniger um das moralische Gesetz, das jeden verpflichtet, mit seinen Mitteln den Kampf gegen die allgemeine Not aufzunehmen? Weißt ihr noch, wie das Millionenheer der Arbeitslosen und alle die Schwachen, die das Opfer eines sinnhaften Systems geworden waren, völlig verproletarisiert und dem Massenelend preisgegeben schienen?“

Man muß sich diese bitterwahren Dinge ins Gedächtnis zurückrufen, um zu erkennen, weshalb ungeheurer Wandel in Deutschland geschehen ist und sich täglich weiter vollzieht. Wäre es sonst möglich, daß 1,3 Millionen ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in nimmermüder Samartätigkeit 130 Millionen Abzeichen (gegen nur 73 Millionen im Winter vorigen Jahres!) „an den Mann brachten“, 33 Millionen Mark in die Spendenbüchsen der Eintopfsammlungen wanderten, und daß am „Tag der nationalen Solidarität“ geradezu ein Rekord spende- und sammelfreudiger Opferbereitschaft erbracht wurde? Ja, das ist ein wunderbarer Sieg in einer einzigartigen Schlacht gegen Hunger und Kälte, gegen unerschuldetes Elend und die harten Schläge, die das Schicksal oft so ungerecht auf alles Menschliche verteilt. Ja, das ist ein so durchschlagender Beweis für das nun feststehende gegründete Gemeinschaftsgefühl in unserem Volke, daß wir voll und ganz den Stolz teilen dürfen, mit dem Reichsminister Dr. Goebbels gefeuert die Sablen dieses neuen, einzigartigen Gemeinschaftswertes dem Führer melde.

Dr. Goebbels hat dabei recht daran, darauf hinzuweisen, daß der Wert der vielen Spenden sich diesmal noch erhöht, weil er als praktischer Sozialismus der Tat für einen von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Volksanteil aufgebracht wird. Daraus spricht zweierlei: erstens die erfreulichere dauernd wachsende finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes — im wesentlichen dadurch begründet, daß immer mehr Volksgenossen in gute Verdienstverhältnisse kommen — und zweitens die Gewißheit, daß unser Volk die Spenden sehr tatsächlich als ein Opfer, als einen Vorzicht betrachtet, der nicht darnach bemessen wird, wieviele Volksgenossen noch in den Genuss der ausgebrachten Summen kommen.

So gesehen, ist bei der Beurteilung des jetzt abgeschlossenen Winterhilfswerkes der Wert auch weniger auf die folgen Zahlenreihen, also auf die materielle und wirtschaftliche Seite zu legen, sondern mehr auf den darin zum Ausdruck kommenden hohen ethischen Gedanken. Zweifellos wäre es für den Staat und die ihn tragende Bewegung einfacher gewesen, zur Aufbringung der 400 Millionen Mark Steuern auszusprechen und dann aus diesen Einnahmen die Hilfsbedürftigen zusätzlich zu unterstützen. Aber der Führer wollte ja gerade, daß ihnen durch freiwillige Gaben geholfen werde. Die Spenden sollten eine persönliche Mitarbeit jedes

Der Rechenschaftsbericht des WfW

Fortsetzung von Seite 1

entsprechenden Zahlen noch nicht vor. Sie dürften sich jedoch in ähnlicher Höhe halten.

Die Lösung der gewaltigen Organisationsaufgaben des WfW war dadurch möglich, daß sich rund 1,3 Millionen ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen in den Dienst dieses Hilfswerkes stellten. In Vertretung jener Arme unbekannter Helferinnen und Helfer sind hier aus allen Gauen des Reiches Frauen und Männer versammelt, um Ihnen, mein Führer, zu danken für diese große sozialistische Tat, an der sie mitarbeiten durften.“

Die Dankansprache des Führers

Der Führer richtete darauf eine herzliche Dankansprache an Reichsminister Dr. Goebbels, Hauptamtliche Hilfenfeldt und die amvenden Mitarbeiter des Winterhilfswerkes. Er behandelte insbesondere das Winterhilfswerk als ein wesentliches Instrument der

Erziehung des deutschen Volkes zu einer sozialistischen Gemeinschaft und damit als eine unerläßliche Withilfe an der völligen Neugestaltung des deutschen Volkes. Der Führer dankte ganz besonders herzlich den Beauftragten für das Winterhilfswerk und mit ihnen den Millionen, die draußen im Lande wieder einen Winter freiwillig sich in den Dienst dieser sozialistischen Aufgabe gestellt und erneut eine Leistung vollbracht haben, für die es in der deutschen Geschichte und in der Welt kein Beispiel gibt.

Die Beauftragten des Winterhilfswerkes, denen die Stunde zu einem großen Erlebnis geworden war, wurden dann dem Führer einzeln vorgeführt und blieben zum gemeinsamen Mittagessen Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Die Luft ist noch nicht erobert

Göring eröffnet die Akademie der Luftfahrtforschung

Berlin, 16. April

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung hielt am Freitag in Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums ihre feierliche Eröffnungssitzung ab.

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung, durch Erlass des Führers vom 24. Juli 1936 angeordnet, soll die besten geistigen Kräfte in der Luftfahrt zusammenschließen, um die Luftfahrtwissenschaft und -technik zu vertiefen und ihr zur inneren Erneuerung immer wieder frische Kräfte zuzuführen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ruß, ist Ehrenmitglied der Akademie. Die ersten Berufungen wurden von Generaloberst Göring zum 1. April ausgesprochen. Es sind bisher 40 ordentliche und 45 außerordentliche Mitglieder ernannt.

Im feierlichen Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums waren außer den Männern der Akademie — den Gelehrten und Ingenieuren — auch viele Ehrengäste versammelt, unter ihnen

einzelnen an der Schaffung der Volksgemeinschaft darstellen. Und darum hat der Führer auch gefeuert in seinen Dankesworten an den Reichsminister Dr. Goebbels mit besonderer Freude herausgestellt, daß die hohen Spendenziffern ein neues Beispiel sind für die stetige Entwicklung des deutschen Volkes zur Gemeinschaft hin.

Das ist wirklich Gesteinerne neue Zeit, in der jeder Deutsche die Gewißheit hat, daß sein Mitbruder für ihn Opfer bringt und in der jene Schweißungen in Schichten von selbst verschwinden, aus denen früher der Klassenhaß, die materielle Selbstsucht und jene Kräfte aufstiegen, die dann zum Kampfe aller gegen alle, zur politischen und wirtschaftlichen Zerrüttung und zum Zerfall aller sittlichen, kulturellen und religiösen Werte führten. Ein einziges Volk legt hier Zeug-

nis ab von einer Friedensleistung, die uns noch kein Staat dieser Erde vorgemacht hat.

Wären wir um und wir leben, daß in anderen Ländern heute immer noch die unstillen Streits an der Tagesordnung sind, daß hier und dort Arbeiter erschossen, politischen niedergewürgelt werden, daß zahllose Kader in den Fabriken infolge massenhafter Ausberrungen stillstehen und daß aus unerlösten Lohnkämpfern Preiserröbungen ohne Maß und Ziel sich entwickeln. Deutschland kennt alle diese Dinge nicht mehr. Es hat jetzt im Winterhilfswerk ein leuchtendes Beispiel dafür gegeben, daß echte sozialistische Gemeinschaft eines Volkes bessere Ergebnisse erzielt als marxistische Parolen sie auch nur abnen lassen können. Deutschland hat hier aber auch den Beweis erbracht, daß eine so große sozialistische Pflicht das

Die beste Kalendergeschichte

Ein Preisaus schreiben

Die Stadtgemeinde Haslach (Ninzigtal) veranstaltet aus Anlaß des Hans-Jakob-Jubiläums für die beste Kalendergeschichte ein Preisaus schreiben zu folgenden Bedingungen: 1. Teilnahmeberechtigt sind die im Gau Baden ansässigen Mitglieder der Reichsschrifttumskammer. 2. Jeder Teilnehmer ist berechtigt nur eine noch nicht im Druck veröffentlichte Kalendergeschichte in den Wettbewerb zu geben. 3. Die Gestaltung der Kalendergeschichte soll auf badische Landschaft, Geschichte und Volksleben beschränkt bleiben. 4. Der Höchstumfang der Kalendergeschichte beträgt fünf Schreibmaschinenseiten mit dem üblichen Durchschuß. 5. Der Einreichung seiner Kalendergeschichte hat der Bewerber das Kennwort „Hans-Jakob beizufügen und einen verschlossenen Umschlag, welcher dasselbe Kennwort trägt, und den Namen des Bewerbers samt seiner Mitgliedsnummer der Reichsschrifttumskammer enthält. 6. Einreichungstermin ist 15. Mai 1937. 7. Die Sendungen sind zu richten an das Bürgermeisteramt Haslach, mit dem Bemerkten: „Preisaus schreiben“. Der Preis beträgt 300 RM bar und wird nicht geteilt. Es werden außer diesem Preis für die zwei nächstbesten Kalendergeschichten je ein Trophäepreis in Aussicht genommen. 8. Die Entscheidung des Preisgerichts wird am 1. Juni 1937 verkündet. Das Preisgericht, dessen Mitglieder sich an dem Wettbewerb nicht beteiligen dürfen, legt sich zusammen aus folgenden Herren: 1. Herr Seypp

lung durch zusammengefasste Zeitung der Forschung.

2. Modernisierung vorhandener und Schaffung neuer Forschungsanstalten des Reichsluftfahrtministeriums von höchster Leistungsfähigkeit.

3. Schaffung von Wissenschaftsorganisationen, die zu Trägern der neuen Denk- und Arbeitsweise im Staate werden mühten und die den Erfahrungsaustausch dienen. Ihre Mitarbeiter stammen gleichermaßen aus Wissenschaft, Industrie, Behörden und so fort.

4. Heranbildung eines den neuen hohen Anforderungen der neuen Luftfahrt entsprechenden Nachwuchses.

Diese neu zu begründende Luftfahrtforschung konnte auf die Dauer nur Erfolge erzielen, wenn sie alle die Luftfahrt berührenden Zweige der Technik zugleich und in einer einzigen Einheit behandelte. Heute noch ist auch die deutsche Luftfahrzeugindustrie in vielen von der Einföhrung ausländischer Rohstoffe abhängig. Wie auf allen großen Gebieten unseres nationalen Wirtschaftslebens, muß wissenschaftlich-technische Arbeit auch auf dem Gebiete der Luftfahrt eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit unserer Rohstoffe von ausländischer Einföhrung sicherstellen.

Während sich die Erd- und See-Verkehrsmittel heute technisch auf einem recht hohen Entwicklungsstand befinden, kann dies von den Luftfahrzeugen noch nicht gesagt werden. Noch immer bewegt sich das Luftfahrzeug fliegend im Bereich der Bodennähe; noch sind Flugbereich und Auslastung — wesentlich beim Flugzeug — recht begrenzt.

Gelehrter fand Salschmünzerwerkstoff in einer „unentdeckten“ Höhle

Wien, 16. April

Eine überraschende Entdeckung machte ein bekannter Grazer Höhlenforscher im Salschmünzergebirge in Steiermark. Als er eine Schacht durchsah, der bisher als unentdeckt galt, stieß er auf eine Vermauerung in der Höhle, die wie ein prähistorisches Grab aussah. In der Meinung, eine wichtige Entdeckung über die ehemalige Besiedlung des Karstgebietes machen zu können, sprengte er die Vermauerung auf und entdeckte zu seiner Überraschung eine unterirdische Werkstatt, in der sich zahlreiche Schmiedel- und sonstige Werkzeuge befanden. Man nimmt an, daß es sich um eine Salschmünzerwerkstatt handelt. Besonderes hat die Gendarmerei zu feinen Kundschaften, wer sich diese unterirdische Werkstatt eingeträcht hat.

größte Wert im Dienste wirklicher, ethischer Nächstenliebe ist.

Aus jener stillen Verpflichtung, die der Führer uns gelehrt hat, half das ganze deutsche Volk auch im vergangenen Winter seinen bedürftigen Brüdern und Schwestern, hielten wir alle in jedem Augenblick für einander ein. Das ist wahrhaft praktisches Christentum, das ist eine Tat, die weit entfernt von allem Romstrens- und Dogmenstreit, die wir wollen immer daran denken — vor allem heute, wo uns die wunderbaren Dankesreden des Führers noch im Ohre klingen —, daß er und sein Nationalsozialismus die Grundlagen dafür geschaffen haben, dieses größte und legendärste Liebeswerk durchzuführen, das die Weltgeschichte bisher gekannt hat.

Helmut Wüst

Schirp, Landesstellenleiter der Reichsschrifttumskammer, Karlsruhe, 2. Herr Dr. Huber von Grothmann, Karlsruhe, 3. Herr Dr. Huber von Grothmann, Kulturhistoriker, Karlsruhe, 4. Herr Schriftsteller Otto Ernst Suter, Biel. Es ist in Aussicht genommen, auch nicht preisgekrönte Arbeiten in geeigneter Weise der Presse zur bescheiden Veröffentlichung zuzuföhren.

Rundfunkschule der HJ

Für die Zukunft des Rundfunkwesens ist die Frage der Nachwuchsbildung von entscheidender Bedeutung. Im Interesse einer zweckmäßigen Regelung hat die Hitler-Jugend der Führung des deutschen Rundfunks einen großartigen Plan zur Errichtung einer Rundfunkschule unterbreitet, wonach die Mitarbeiter am Rundfunk zum erstenmal eine regelrecht berufliche Ausbildung erhalten. In der Zentrale des Rundfunks in Berlin soll zu geeigneter Zeit ein Rundfunksseminar entstehen. Hier sollen die erforderlichen jungen Nachwuchskräfte in sämtliche Zweige des Rundfunks in mehrwöchiger Schulung ausgebildet, ganz gleich, ob es sich um Hörfunk, Funkfernsehen, Radiosender oder Dirigenten, Funkberichterstatter, Tonmeister oder andere Mitarbeitergruppen handelt. Voraussetzung ist die geeignete Vorbildung. Die Ausbildungsgestaltung soll mit allen erdenklichen Errungenschaften moderner Rundfunktechnik versehen sein, z. B. mit Hörfunk, eingebauten Rundfunk- und Fernschaltung, Filmapparaturen, mit einem Funkstudio, akustischen Versuchsräumen, besonderen Übungswagen, selbstverständlich auch mit den erforderlichen Ergänzungsbildungen wie Bühnen, Speiserräumen, Sportstätten und Schlafräumen. Der Lehrplan ist im Entstehen.

Durch Berufserziehung zur Leistungsgemeinschaft. Besuche die Lehrgänge in Arbeitsgemeinschaften der Arbeiter, Jugend und der NSD.

Die Heimat

Ein Bekenntnis von Hermann Stehr

Wenn sich in der nie nachlassenden Unruhe meines geistigen Lebens die Gedanken abschließen haben, wenn ihr Glanz erblüht durch eine dauernde Hingabe, wenn ich meiner müde Bin, der Strom dieser inneren Leidenschaft entweder unfähig in seiner Selbstverständlichkeit geworden ist oder sich anständig, in einer Art betäubender Liebertreibung, andere stille Gebiete meines Lebens zu verzwanglichen, auszuschießen oder nur zu verwirren; dann weiß ich, daß die Zeit unweigerlich gekommen ist, an jenen Acker der Erde zu reisen, wo die Sinne erwachen und in den ersten Bildern der Umwelt in mir das erste Ahnen meines Daseins aufzuckt, das tiefen Rätsels, das immer geheimnisvoller, unergründlicher wird, je länger ich mich bemühe, es zu ergründen.

Hier, in der Heimat, wo meine Augen das erstmal von dem Lichte erschlossen, mich in die Unendlichkeit des Raumes hoben; wo von dem Wunder der lautlos fallenden Schneeflocken in der stillen Luft entzückt wurde; wo die Laute des Windes mich wie himmlische Musik erglänzen, das wogende Kornfeld das feste Land in ein leichtes Spiel goldener Wellen verwandelte, Sträucher als Wälder und die fernen Wälder der Berge als blaue Wollen des Himmels erschienen, das Spiegebild der Bäume und Sträucher im glatten Wasser mich mit Schauer und beklagter Unruhe bedud, der nächste Mond mir seligen Schreden einjagte: Hier in der Heimat, wo alle Wirklichkeit ein Wunder und alle Wunder greifbare Wirklichkeit waren, werde ich von aller Reflexion erlöst, von aller Geschichte, dem Parlament, den Kirchen, dem Kampf und Ringen meiner Lebensaufgabe und allem Streit der Systeme und Meinungen, ich vergegenwärtige Erde und Himmel nicht mehr mit meinen Gedanken und verhebe jenseits und über meinen Verstand hinaus den himmlischen Sinn von Wald, Wiese, Fluß, Blume, Tier, Wasser und Mensch. Andem ich über mich hin-

ausgehoben werde, werde ich meiner recht inne. Die tausendaliedrige Kette, die mich überall einschließt, gibt mir Freiheit, das ganze Dasein wird aus einem Kampf um eine Erzeugung und Behauptung zu einem göttlichen Geschenk, das ich genieße und dadurch beherrsche, daß ich mich einordne.

So gar mein Heimatshändchen auf dem seltsamen Stelldchen an einer Hügelkuppe mit seinen alten Wehrtürmen, seinen Hüllen, immer durchsonnten Gassen und Plätzen, von der Atmosphäre seiner langen, wechselvollen alten Geschichte unweit, seiner Kraft und Sturdheit, seiner Anbrunnst und Treulosigkeit, wirkt seiner Zwecklosigkeit entrückt, wie naturonomendia aus der Erde erwachen, von der Haisversammlung terrestrischer Kräfte und der Wirkung himmlischer Vernunft erkennen, bestimmt und erhalten, genau ein solch kosmisches Gewächs wie die Dörfer im Typus ihrer Bauart und dem Plan ihrer Anlage in den breiten Tätern, den engen Schluchten, an den schwer hinaufgedehnten Abhängen und auf den immer windüberhaulenden Hochflächen. Natur und Menschensiedlung sind sich nicht feind, und blinten zur Nacht die Lichter aus den Häusern, so scheint es, als hätten sich die Sterne des Himmels brüderlich herbeigelassen, den Menschen in der Finsternis als Lampen zu dienen.

An diese Verzauberung der Wirklichkeit werde ich immer von meiner Heimat geführt, daß mir nach der Rückkehr in eine andere Gegend noch lange alles, wie vom Paradieslicht umschimmert, tiefer in meine Seele, näher meinem Herzen gerückt wird, und mein Tagwerk in einer höheren, als der sichtbaren Sonne gedeiht. Und ein anderes weiß ich: daß jene Menschen, deren Leben in einer härteren Fron als das meine bebannet ist, durch ihre Heimat von der Haiskarrigkeit ihrer Streitfragen, der Enge ihres Verstandes, dem menschenfeindlichen Feuer ihres Egoismus erlöst, auch in diese allerbendende Liebe, in dies Hinwinken in eine überirdische Sicherheit geführt werden, und wäre es nur auf Augenblicke, die aber doch so tief greifen, daß sie es

Der Gaulei

Zu der W... wurde am... nationale... durch... öffnete. Die... digen und ern... mher dem gef... sozialistischen... teils Vertreter... teilnahmen, di... druckvollen W... bekanntlich um... fischer Aufbau... führungswahr...

Vom brauche... ununterbrochen... bezug in die f... rüber Hauptba... sich das Gesich... auf geändert... ähsten politisch... den je erlebt h... Ertragen der G... vom Fahren bei... die Kaiserallee... heri-Wagner-B... Banner der r... das Feld. Un... fehmntlicher... werden, blüht... Himmel empor... bricht die Sonn... hängen durch... das einzigartig... erwartungsstrot... zur Regenschau... Kontakt keinen...

Unser Au Moskau

Nur vor 3... des Hauses... geschmückt... langshalle ver... Namens steht... von Hakenkreuz... Hakens und... jen. An der Se... angetreten... Föhrlungen u... genommen.

Punkt 3 Uhr... das Spalier de... in dessen Begl... ungarischen E... Flag.

Nachdem der... die Nationalhy... Nationen gespie... den stehend mit... den, ergreift Sa... zu einer kurzen... Der Gantag... Schmid einleit... Nationalsozial... schenwärtigen... signierter, diese...

Der

Nach dem Lie... das die amwe... laggen, ergreif... zel Melchi... längeren Rede... hielt, die anschi... Fe. Schmid in... wurde, die herz... lichen Beziehun... Italien nachdrü... neral Reichsri... Abteilung der o... lung „Der Vol... Matt des tschis... 1922 den Volksh... bergangen un... Käte Rom-Be... Etahl im Schw... Der Rgl. Ung... in seiner Ansp... Beziehung zw... nicht erst neuere... erlitten das glei... rianon. Konj... suchbaren Kar... gegen den Volk... Bela Kun 600... te. Wenn her... mlen Ungarn...

Der Gautag begann eindrucksvoll

Gauleiter Robert Wagner eröffnete die antibolschewistische Ausstellung in Karlsruhe

(Drahtbericht unseres am Gautag teilnehmenden f. k. h. - Bewegungsdirektors)

Karlsruhe, 16. April.

In der Ausstellungshalle der Gauhauptstadt wurde am Freitagnachmittag die große internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“ durch Gauleiter Robert Wagner eröffnet. Die Eröffnungsfeier, die in einem würdigen und ernstlichen Rahmen stattfand und an der außer dem gesamten Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung des Gaues Baden zahlreiche Vertreter ausländischer Mächte teilnahmen, bildete zugleich einen überaus eindrucksvollen Auftakt für den Gautag 1937, der bekanntlich unter der Parole „Nationalsozialistischer Aufbauwille gegen bolschewistischen Zerstörungswahn“ steht.

Vom grauerhängenden Himmel rieselte ein ununterbrochener Regen herab, als unser Sonderzug in die festlich geschmückte Halle des Karlsruher Hauptbahnhofes einrollte. Seit Tagen hat sich das Gesicht der Gauhauptstadt von Grund auf geändert. Karlsruhe rüstete sich zu dem größten politischen Aufmarsch, den der Gau Baden je erlebt hat. Die breiten und schnurgeraden Straßen der Gauhauptstadt sind in einen Wald von Fahnen verwandelt, vom Rheinhafen über die Kaiserallee und die Kaiserstraße bis zur Robert-Wagner-Allee nach Durlach beherrscht das Banner der nationalsozialistischen Bewegung das Feld. Und während die regenschweren Fahnenstücke vom Wind hin und her gepeitscht werden, blickt man immer wieder hoffend zum Himmel empor. Da, um die Mittagshunde bricht die Sonne zwischen den grauen Wolkenbänken durch und vergoldet mit ihrem Glanz das einzigartige Bild einer festlich geschmückten, erwartungsfrohen Stadt. Ein nochmaliger kurzer Regenschauer kann diesem hoffnungsvollen Auftakt keinen Abbruch tun.

Unser Aufbauwille gegen die Moskauer Zerstörungsarbeit

Kurz vor 3 Uhr sind die führenden Männer des Gaues Baden der NSDAP in dem würdig geschmückten Raum der Städtischen Ausstellungshalle versammelt. An der Stirnseite des Saales steht die Büste des Führers, umgeben von Hakenkreuzfahnen, während die Farben Italiens und Ungarns von den Wänden grünen. An der Seitenwand ist ein Ehrensturm der SA angetreten, und daneben hat eine Schar Hüttenjungen und Jungvolkimpfge Ausstellungen genommen.

Punkt 3 Uhr trifft der Gauleiter ein. Durch das Spalier der SA schreitet Robert Wagner, in dessen Begleitung sich die italienischen und ungarischen Ehrengäste befinden, zu seinem Platz.

Nachdem der Musikzug der Politischen Leiter die Nationalhymnen der beiden befreundeten Nationen gespielt hat, die von allen Anwesenden stehend mit erhobener Rechte angehört wurden, ergreift Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Der Gautag der NSDAP, so betont Pg. Schmidt einleitend, steht unter dem Leitwort „Nationalsozialistischer Aufbauwille gegen bolschewistischen Zerstörungswahn“. Nichts ist geeigneter, dieses Wort zu unterstreichen als die



Gauleiter Robert Wagner bei seiner Ansprache

internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“. Der Gaupropagandaleiter begrüßte in einer Rede von allem die Vertreter der beiden befreundeten Nationen, den italienischen General Melchiori und den Kgl. Ungarischen Konsul Bolker. Nachdem Pg. Schmidt noch ein Telegramm des italienischen Propagandaministers Alfieri verlesen hatte, gab er seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß dieser Ausstellung auch im Grenzgaue Baden ein großer Erfolg beschieden sein würde.

und das bolschewistische Wesen atmet jüdischen Geist. In diesem Kampfe entscheidet nur die bessere Idee oder Weltanschauung. Ein Blick in die anderen Länder lehrt auch, daß die intellektuellen Urheber überall die gleichen sind und der Geist des Bolschewismus überall derselbe ist. Er kann nur niedrigerungen werden durch den opferwilligen Einsatz und Kampf um eine bessere sittliche und nationale Idee. Wir werden unseren Kampf fortsetzen gegen diese Pest des Bolschewismus, die alles, was uns heilig ist, bedroht.

Der Gruß Italiens und Ungarns

Nach dem Liede „Ein junges Volk steht auf“, das die anwesenden Hüttenjungen und Impfge sangen, ergriff der Vertreter Italiens, General Melchiori, das Wort, um in einer längeren Rede, die er in italienischer Sprache hielt, die anschließend von Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt in deutscher Uebersetzung verlesen wurde, die herzlichen und überaus freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nachdrücklich zu unterstreichen. General Melchiori bezeichnete dabei die italienische Abteilung der großen internationalen Ausstellung „Der Bolschewismus“ als ein Ruhmesblatt des faschistischen Italiens, des im Jahre 1922 den Bolschewismus im eigenen Lande niedrigerungen und restlos beseitigt habe. Die Waffe Rom-Berlin sei heute ein leuchtender Strahl im schwerkämpfenden Europa.

Kufernachtung Ungarns“, dann sei das in erster Linie das Verdienst des Reichsberaters Horthy, der das Nationalgefühl wieder gestärkt habe.

Die Ansprache des Gauleiters

Kunmehr ergriff Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Er gab der lebhaften Freude Ausdruck, die antibolschewistische Schau anlässlich des Gautages in Karlsruhe zu sehen. Dafür gebühren den Veranstaltern, insbesondere den ausländischen, herzlichster Dank. Die Ausstellung, so fuhr er fort, sei ein wesentliches Mittel in dem immer härter entbrennenden aufklärenden Kampf gegen den Bolschewismus.

Seit 1933, seit der Vernichtung des Marxismus bei uns in Deutschland, sei die kommunistische Internationale darauf bedacht, jedes Mittel einzusetzen, um das nationalsozialistische Deutschland herabzusetzen. Man lasse kein Mittel unversucht, um dieses nationalsozialistische Deutsche Reich und darüber hinaus die gesamte antikommunistische Mitte Europas geistig und politisch einzukreisen. Die Urheber des Bolschewismus und seine Führer, erklärte der Redner weiter, sind die Dämonen

Heute stehen wir nicht mehr allein, denn mehr und mehr breitet sich die antibolschewistische Front über die ganze Welt aus. Allmählich sehen wir eine Antifaschistenbewegung in zahlreichen anderen Ländern entstehen. So bildet sich eine gemeinsame Front, um die Front des Teufels niederzuringen.

Keine Brücke zum Bolschewismus

Wir wollen mit allen Völkern in Frieden leben, aber eine Freundschaft oder Versöhnung zwischen uns und der bolschewistischen Internationale wird es niemals geben. (Stürmische Zustimmung.) Hier entscheidet sich der Kampf zwischen Gott und dem Satan, hier entscheidet sich der Kampf zwischen Religion und den niedrigsten Instinkten, hier entscheidet sich der Kampf zwischen den nationalen Gedankengut und dem verbrecherischen Zerstörungswillen.

Wenn wir jetzt durch die Ausstellung gehen, um die Schrecken des Bolschewismus an unserem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen, dann vergessen wir nicht, dankbar zu sein dem kleinen SA-Mann, der sich im schwersten Kampfe Jahre hindurch unter Einsatz seines Lebens und seiner Stellung dem bolschewistischen Treiben entgegengesetzt hat und ohne den wir diesen Kampf niemals hätten gewinnen können. Dann wollen wir nicht vergessen, aus tiefstem Herzen der Partei dankbar zu sein, die uns in Deutschland die Erlösung von der bolschewistischen Schmach gebracht hat. Endlich wollen wir nicht durch diese Ausstellung gehen, ohne unsere heißen Wünsche für den Mann, dem wir in Deutschland alles verdanken, unsere Freiheit, Ehre und Wiederauferstehung: Adolf Hitler!

Gang durch die Ausstellung

Die große internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“ kann man nur als Ganzes sehen und als Ganzes beurteilen. Nichts wäre falscher, als einzelne Teile herauszugreifen und diese in ihre Einzelheiten zu zerlegen. Wie der Bolschewismus in allen Ländern das gleiche Gesicht zeigt und wie der Kampf gegen ihn bei allen antibolschewistischen Völkern die gleichen Formen annimmt, so ist auch diese Ausstellung nur unter einem einheitlichen Gesichtspunkte zu bewerten.

Bevor wir in den ersten Raum der außerordentlich umfangreichen Ausstellung eintreten, fährt unser Auge auf die Worte des Berliner Sturmführers Horst Wessel, die er in einem Kampflied der Bewegung und damit dem ganzen deutschen Volke schenkte, „Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschieren im Geist in unseren Reihen mit“. Dieses Lied ist es, das uns beim Betreten des ersten Raumes in seinen Bann zieht und nicht mehr losläßt, bis wir den letzten Raum verlassen haben. An den Wänden des Saales erkennen wir die Namen aller Toten der Bewegung, die im Kampfe um ein nationalsozialistisches Deutschland fielen. Und über allem leuchtet in mächtigen silbernen Lettern das Wort: „Und Ihr habt doch gesiegt!“ In dieser Ehrenhalle der Ausstellung muß man längere Zeit verweilen, um die ganze Größe des Kampfes gegen den Weltfeind des Bolschewismus, ermessen zu können.



Die italienischen Gäste kurz nach Eröffnung der antibolschewistischen Schau; in der Mitte (mit erhobener Arm grüßend): General Melchiori

Aus dem Kampf des Faschismus

Im Vordergrund der italienischen Abteilung, die sich aus mehreren, sehr überfüllt gegliederten Räumen zusammensetzt, stehen die Reliquien der faschistischen Revolution. In der Mitte des Raumes ist der blutbedeckte Steinblock aufbewahrt, mit dem die Kommunisten im Jahre 1920 drei Faschisten in Lucca töteten. Wenige Schritte davon entfernt stehen vier Stühle des Vologner Sitzungssaales, auf denen ein Kriegsverlecher von Kommunisten ermordet wurde. Daneben steht man in einem Glasfenster die Reliquien eines von Kommunisten niedergemetelten faschistischen Hauptmannes. Mit Recht kann das faschistische Italien auf diese Zeugen eines blutigen, opferreichen Kampfes, der 3000 Faschisten das Leben kostete, stolz sein. Man kann sich vorstellen, mit welcher Verehrung gerade die Augen der faschistischen Jugend an diesen sorgsam bedeckten Reliquien hängen, die sie immer wieder zu neuen Taten anfeuern.

Im Abgange bederricht die Gestalt des Duce die faschistische Abteilung. Artikel aus seinem Kampfblatt „Popolo d'Italia“ mit seinem Namen gezeichnet, rufen die Erinnerung an die faschistischen Kampftage wach. Ein weiterer Raum ist dem Jahre 1921, dem Jahre des faschistischen Martyriums gewidmet. Gefesselte Banden hängen an den Wänden und zeugen von dem entsetzlichen Blutbad, das sich am 23. März 1923 im Diana-Theater abspielte.

Und dann Ungarn

Die ungarische Abteilung der Ausstellung ist zwar klein, aber auch sie zeigt uns in ihren Grundzügen das gleiche Bild. Die 133 Tage der roten Räteregierung unter der Diktatur des Juden Bela Kun sind im ungarischen Volk bis heute noch nicht vergessen. Die Schreckensbilder dieser Zeit werden noch in fernsten Zeiten die Augen aller Gutgeheueren auf sich lenken.

Durch einige Räume, die den Kultur Bolschewismus in Wort und Bild und die moralische Zersetzungsbild des bolschewistischen Juden in das Scheinwerkstück der antibolschewistischen Aufklärungsarbeit rückt, gelangt man in die deutsche Abteilung.

„Der Bolschewismus greift nach dem Herzen Deutschlands“

Das ist das Leitwort, unter dem diese Räume stehen, die bei dem Besucher einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die rote Republik in Bayern und das Nord- und Terrorregiment des Kommunismus in München zeigen zahlreiche Bilder und andere Dokumente aus diesen schwärzesten Tagen der Hauptstadt der Bewegung. Ueberhaupt ist die ganze deutsche Abteilung ein einziges Dokument gegen den Bolschewismus und für den Nationalsozialismus. Hier sprechen nur Tatsachen, alles andere hat zu schweigen. Der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung im Grenzgebiet von Baden wird in einer ganzen Reihe von Bildern, Affen, Zeichnungen und Plakaten vor Augen geführt. Ob man nun

die Dokumente aus Mannheim

steht, die von dem Kampfe des kommunistischen Partesiers Eckert erzählt, der den Kommunismus als die einzige Rettung anrief oder ob man die zahlreichen Aufnahmen der Hölzschlacht

in Karlsruhe betrachtet, immer wieder stoßen wir auf den gleichen Geist des tödlichen Hasses und der reflexlosen Zerstörung aller Werte, die der jüdische Bolschewismus von Anfang an predigt. Wer durch diese Abteilung schreitet, erkennt die ganze Größe der Gefahr, in der sich Deutschland im Jahre 1933 befand.

In einem weiteren Raum werden die „Sagungen“ des Bolschewismus im Sowjetparadies mit unwiderleglichen Bilddokumenten gezeigt. Das „Arbeitsgebiet“ der GPU, der Priestermord und die ungehemmte läugerische Propaganda deuten den Inhalt dieses Abschnittes der Ausstellung an.

Dann leuchten uns in silbernen Lettern die verheißungsfrohen Worte entgegen: „Der Führer bekämpft und vernichtet den Bolschewismus“. Wenn man durch diesen Raum schreitet, glaubt man sich in die Jahre des Kampfes um die Macht des Staates zurückversetzt. Von den Wänden leuchtet das Rot der Plakate, die für die ersten Rundgebungen der Partei warben.



Beim Rundgang durch die antibolschewistische Schau; links (in dunklem Anzug) neben dem Gauleiter erkennt man den ungarischen Konsul Volker, Mannheim
Auln.: Bergmayer, Heidelberg (A)

Japan begrüßt das deutsche Volk

Die „Gotteswind“-Rekordflieger brachten eine Botschaft

Berlin, 16. April
Am Freitagvormittag trafen die beiden japanischen Rekordflieger Masaaki Iinuma und Konji Tsunagoshi mit ihrem Flugzeug „Gotteswind“ von Detmold kommend auf dem Berliner Zentralflughafen ein. Eine tausendköpfige Menschenmenge, die die beiden schon seit Stunden erwartet hatte, bereitete ihnen einen jubelnden Empfang.
Zur Begrüßung ihrer Landsleute hatten sich viele Angehörige der Berliner japanischen Ko-

Bilder zeigen den Einmarsch der Freikorps in die von Kommunisten befreiten deutschen Städte. Noch einmal erhebt vor unseren Augen der Ruhrkampf, das Ringen in jenen Gauen des Deutschen Reiches, in denen die roten Nachhahler ihr rücksichtsloses Regiment auftrieten. Und dann folgen die langen Jahre des unermüdbaren Kleinkampfes und des machtvollen Aufstieges bis zu jenem 30. Januar 1933.

Der letzte Raum der Ausstellung steht unter dem Leitwort „Der Zentralverlag der NSDAP im Kampfe mit dem Bolschewismus“. Er ist ein Denkmal des Kampfes der nationalsozialistischen Presse, wie man es sich überzeugender kaum denken kann.

Wir fassen zusammen: Die internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“ ist die klarste Beweisführung gegen den Bolschewismus. Sie zeigt die Frage des Judentums in ihrer ganzen abscheulichen Niederträchtigkeit und führt den logischen Beweis für die Richtigkeit des Kampfes aller Völker, die heute in der Front gegen den Bolschewismus stehen.

lonie, an ihrer Spitze der Kaiserlich Japanische Botschafter Graf Mutsukoji, der Militär- und Marineattaché und alle Mitglieder der Botschaft eingefunden. Der Botschaftsminister von Mandschuro war ebenfalls zugegen. Von deutscher Seite waren Ministerialdirektor Dr. Fisch, der die japanischen Flieger namens des Reichsluftfahrtministers willkommen hieß, sowie zahlreiche Offiziere der deutschen Luftwaffe und Vertreter der Ministerien anwesend.
Die japanischen Rekordflieger haben aus Tokio eine Botschaft des Präsidenten des grüßen

japanischen Zeitungszentrums, Asahi Shimbun, mitgebracht, die folgenden Wortlaut hat:
Tokio, den 1. April 1937.
An das deutsche Volk!

Durch das Flugzeug „Kamikaze“ (zu deutsch „Gotteswind“), das die Asahi Shimbun zur Krönungsfeier nach London entsandte, übermittelte das japanische Volk dem deutschen Volk herzliche Grüße und Wünsche. In Verfolg ihrer großen traditionellen Aufgabe, dem Weltfrieden zu dienen, hat der Präsident und die Gefolgschaft der Asahi Shimbun ihren Flugzeug „Kamikaze“ aufgetragen, die europäischen Hauptstädte zu besuchen, um den freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Staaten besonders Ausdruck zu verleihen.

Der Besuch in Berlin gilt dem Volk das für die Entwicklung von Luftschiff und Flugzeug im internationalen Verkehr viele Beispiele aufzuweisen hat, die nicht allein dem flugtechnischen Fortschritt sondern auch dem großen Ziel der Völkerverständigung und dem Weltfrieden verbundene Kraft verliehen haben. Der Gruß des japanischen Volkes ist aber auch an die Nation gerichtet, der sich Japan durch das Anti-Komintern-Abkommen in dem gemeinsamen Ziel verbunden fühlt, die den Weltfrieden und die Kultur und den Friedenswillen der beiden Völker bedrohenden Faktoren des internationalen Kommunismus zu bekämpfen. Das japanische Volk begrüßt es auch besonders, daß Deutschland schon heute umfangreiche Vorbereitungen für den Besuch der Olympiade 1940 in Tokio trifft, die durch den völkerverbindenden Sportgeist der Weltjugend den Frieden und der Verständigung zu dienen bestimmt ist.

Die Errichtung der Heeresarchiv

Ein Feiern in Potsdam
Potsdam, 16. April.
Am Freitagvormittag wehte zum erstenmal wieder die Reichskriegsflagge auf dem Gebäude der alten Kriegsschule auf dem Brauberg, dem jetzigen Heeresarchiv Potsdam. Mit einer kurzen militärischen Feier wurde die Errichtung der Heeresarchiv eingeleitet.
Es nahmen an dieser Feier u. a. teil: der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalleutnant v. Fritsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, General

Erdal ist sehr gut!
Schuhherstellung

oberst Fehr, v. Fritsch, der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie und die Kommandeure der Wehrmachtsakademie und der Kriegsakademie, hohe Offiziere des Reichskriegsministeriums, die Kommandeure der in Potsdam liegenden Truppen und der Leiter der kriegsgeschichtlichen Institute der drei Wehrmachtsteile. Auch viele Vertreter der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Stadt Potsdam waren der Einladung gefolgt, an ihrer Spitze der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Fritsch.

Die „Evening Standard“ meldet, hat eine Anzahl von englischen Abgeordneten ein Straßenbauaufsehungsverhandigen eine Einladung angenommen, das moderne deutsche Straßenbauwesen zu studieren.

Städtische Kunstsammlung eingerichtet, in der wertvolle bodenständige Kunstwerke, die bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren, zur Besichtigung freigegeben. Gezeigt werden Werke von 26 verstorbenen Darmstädter Künstlern sowie von 30 lebenden Malern und Bildhauern.

Johann-Gottlieb-Fichte-Ausstellung in Jena
Am 15. Mai jährt sich zum 175. Mal der Geburtstag des Philosophen Johann Gottlieb Fichte. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Stadt Jena am 19. Mai einen Festakt zur Erinnerung an Fichtes Verdienste an der Universität Jena. Mit der Feier wird auch die Johann-Gottlieb-Fichte-Ausstellung eröffnet sein.

Ausstellung Walter Gierer
Die Reichskammer der bildenden Künste Landesleitung Baden, Kreis Mannheim, veranstaltet vom 17. April bis 9. Mai im Raum der Mannheimer Künstler in der Kunst eine Ausstellung von Aquarellen des Mannheimer Malers Walter Gierer.

Der Wechsel in der Generalintendantur der Städtischen Bühnen Dasseldorf. Der Dasseldorfer Generalintendant Bruno Hb, der vertraglich mit Ende der Dasselzeit 1936-37 die Leitung der Städtischen Bühnen Dasseldorf niederlegt, hat als Nachfolger seiner Dasseldorfer Tätigkeit die künstlerische Betreuung des im Rahmen der Reichsdeutschen Woche zur Aufführung gelangenden von in Inszenierung Schauspiels „Genie ohne Sterne“ übernommen. Um sich anderweitigen künstlerischen Verpflichtungen widmen zu können, hat Dr. Hb auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurückgetreten. Der als Nachfolger berufenen Generalintendant Otto Krauß hat die Leitung der Städtischen Bühnen Dasseldorf bereits übernommen.

Schlager sind kleine Kunstwerke geworden

Zwei Stunden Frohsinn mit dem Meistersextett von Erwin Bootz

Die musikalischen Produktionen, die man unter dem Sammelbegriff „Unterhaltungsmusik“ versteht, begegnen schon immer bei „ersten“ Fachleuten verächtlichem Achselzucken, wenn nicht gar pharisäischer Ablehnung. Man ist in jenen Kreisen nur allzu leicht geneigt, die kulturelle Bedeutung der leichten Musik zu unterschätzen. Man macht hier vom Reiz aus weiten Kreisen des Publikums den Vorwurf der Verständnislosigkeit gegenüber den Kunstäußerungen der ersten Art. Dabei übersteht man die offensibare Ungerechtigkeit, die darin besteht, daß man vom Laien Sachkenntnis in musikalischen Dingen fordert, obgleich erfahrungsgemäß die wenigsten Musiker selber Verständnis für andere außerordentlich künstlerische Disziplinen besitzen. Man wird sich endlich auch einmal von der Unhaltbarkeit der Fragestellung: „Ernst Musik oder Unterhaltungsmusik“ überzeugen müssen und wird erkennen aus dem oder und machen. Zugabe, daß der mit engerem Maßstab gemessene künstlerische Wert der Unterhaltungsmusik ein geringerer ist. Jedenfalls erwächst der Unterhaltungsmusik infolge ihrer leichteren Zugänglichkeit die wesentlich verbreitete Operationsbasis.

Provenienz wird von dem Leiter des Sextetts, Erwin Bootz, in grundsätzlicher Weise unter Verarbeitung einer unerschöpflichen Fülle grotesk-lustiger Einfälle zu kleinen Kunstwerken hergerichtet. Dieser Auspruch wird von seinen Sängern mit aller Grazie und Eleganz ferdiert. Es ist Präzisionsarbeit von feinsten Feinheiten, die hier geboten wird und ihre beglückende Wirkung auf die Hörer ausübt. Ob sie nun aparte Entkopplungen („Luftigkeit soll die Devise sein“ und „Offene kein Herz der Musik“), oder wichtige Parodien bringen („Wenn die Sonja russisch tanzt“ und „Kabarett von 1900“), ob sie das Judentum über Schmalzmelodien ausgießen („Träumen“), oder halbbrecherische Jungensatirien vortragen („Wenn ich vergnügt bin“) — immer sind sie von unbeschwerter Lustigkeit und wickeln die Hörer

Es hat nicht nur geldliche Gründe, wenn sich heute mehr und mehr bedeutende Köpfer der Unterhaltung zuwenden. Der Wiedererwerb der leichten Muse in der Musik kommt selbstverständlich erhöhte Bedeutung zu. Die Musik kann unter den Händen eines Künstlers auf eine wesentlich höhere Linie gebracht werden und es ist kein Zufall, wenn die Öffentlichkeit den besten Unterhaltungskapellen mehr und mehr gesteigertes Interesse entgegenbringt.
Das Meistersextett gehört zu jenen Gesangsvereinigungen, deren Arbeit durch höchste künstlerische Stabilität legitimiert wird. Eine Reihe von Schlagern älterer und neuerer

Neue Ausstellungen

Gedemrat Leo Frobenius, wird sich mit der „Deutschland“ nach Neuport begeben, wo er eine große Ausstellung seiner berühmten Bilder „Zeichnungen prähistorischer Menschen“ eröffnen und außerdem vier Vorträge halten wird. Die Ausstellung, die im Neuport Museum „Roberts Art“ veranstaltet wird, umfasst 600 originalgetreue Gemäldeabbildungen der Bildwerke, von denen einige ein Ausmaß von 16 Meter haben. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 27. April. Mitte Mai wird Gedemrat Frobenius Amerika wieder verlassen und im Anschluß daran in Rom sein von der „Reichsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ herausgegebenes Werk über Italien, das im Süden der italienischen Kolonie Tripolitanien liegt. Auffallend überreichen, dem es gewissermaßen ist. Der For-

scher wird dann weiteren Einladungen nach Lissabon, London und Wien Folge leisten.

Prähistorische Gemäldegalerie für Frankfurt M.
Die Gedemrat Professor Leo Frobenius mitteilte, soll zu Beginn des nächsten Jahres in Frankfurt am Main der Grundstein für eine prähistorische Gemälde-Galerie gelegt werden. Dieses einzigartige Museum wird rund 300 Bilder aus dem eiszeitlichen Vorstellungsraum Norwegens, Schwedens, Frankreichs, Italiens, Spaniens, des Baltans, Arabiens, Marokkos, der Sahara, der nubischen und irischen Wälder sowie Ost- und Westafrikas aufnehmen.

Darmstadt erhält eine neue Kunstgalerie
Neben der staatlichen Gemäldegalerie des Landesmuseums Darmstadt wurde im Aufstellungsbau auf der Künstlerkolonie eine ständige

Die Ant...

Süde...

für die...

Der Vorsitzende...
Unter Bezug...
Die Unionregie...

Was der Erf...
Unter der Erf...
Einiges Befren...

Italien...
aus Anlaß...
Der Präsident d...

Das deutsch-ital...
Film „Condott...
Schatten Sie...
Gleichzeitig wer...

Die Antwort auf unseren Protest Südafrikas magere „Gründe“ für die Entrechtung der Deutschen in Südwestafrika

Pretoria, 16. April (SB-Zunt.)

Der Vorsitzende der Regierung der Südafrikanischen Union, General Herzog, hat dem deutschen Gesandten eine Antwort auf den deutschen Protestnote vom 5. April überreicht, in der es u. a. heißt:

„Unter Bezugnahme auf Ihre Note über die Ausübung der Verleubarung der Mandatsregierung von Südwestafrika auf die Deutschen im Mandatsgebiet, welche nicht britische Staatsangehörige sind, habe ich die Ehre Ihnen mitteilen, daß die Unionregierung die Vorkehrungen der deutschen Regierung mit größter Sorgfalt geprüft hat. Ich möchte von vornherein versichern, daß die Unionregierung bei ihren Maßnahmen nicht von unfreundlichen Beweggründen gegen das Deutsche Reich befeuert war. Sie ist vielmehr seitens der Unionregierung von der zwingenden Notwendigkeit, eine geordnete Verwaltung des Territoriums, für welches sie verantwortlich ist, zu gewährleisten.“

Die Unionregierung bedauert deshalb aufrichtig, daß die deutsche Regierung sich zu der Erklärung genötigt gesehen hat, die Verleubarung müsse als eine Kampfmaßnahme gegen das Deutsche Reich im Territorium betrachtet werden. Insofern die deutsche Regierung die Verleubarung als eine Kampfmaßnahme betrachtet, sei festzustellen, daß sie gegen Umtriebe gerichtet ist, welche die Unionregierung auf Grund der vor der Südafrikanischen Kommission abgegebenen Aussagen und auf Grund anderer Informationen als erwiesen

erachtet hat. Da die Unionregierung der Ansicht ist, daß diese Umtriebe eine Ausföhnung zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung unmöglich machen und den Interessen der Deutschen ebenso wie der übrigen Einwohner des Gebietes zuwiderlaufen, betrachtet sie den Erlass dieser Proklamation nicht als Bruch der ihr durch das Mandat auferlegten Treuhänderepflicht, sondern als Maßnahme zur Erfüllung dieser Pflicht.

Es sei zugegeben, daß die Beteiligung einiger deutscher Reichsangehöriger im Mandatsgebiet, die nicht britische Staatsbürger sind, unmittelbarer Anlaß für den Erlass der Proklamation gewesen ist. Die Unionregierung glaubt jedoch, daß berücksichtigt werden sollte, daß die Proklamation gleichermaßen auf alle Personen Anwendung findet, welche nicht britische Staatsangehörige sind, und ihrem Wortlaut nach keine Diskriminierung gegen Deutsche enthält.

Die Ausföhnung der verschiedenen Teile der europäischen Bevölkerung des Territoriums ist eine Angelegenheit, welche die ungeteilte Aufmerksamkeit der Unionregierung findet. Die Regierung wird im Geist friedlichen Wohlwollens für das Deutsche Reich als Ganzes fortfahren, alles zu tun, um die erwiderten guten Beziehungen herbeizuführen. Die Unionregierung vertraut darauf, daß die deutschen Reichsangehörigen keine Veranlassung zur Anwendung der Bestimmungen der Proklamation gegen sie geben werden, und würde eine Mitarbeit der deutschen Regierung in dieser Hinsicht begrüßen.“

Was sagt uns diese Antwort?

Aus der Erklärung der Südafrikanischen Union geht hervor, daß man sich in Pretoria der Beweislast der deutschen Seite geltend gemachten Argumente und Bedenken nicht verschließen konnte. Wir verzeichnen es daher als eine erfreuliche Einsicht der Mandatsregierung, wenn sie in ihrer Antwortnote betont, daß keine unfreundlichen Beweggründe Anlaß zu ihrer unerwarteten Proklamation gegen die Deutschen in Südwest gegeben haben, und daß sie es als ihre Aufgabe betrachtet, eine geordnete Verwaltung des Territoriums zu gewährleisten und seinen friedlichen Fortschritt zu sichern.

Einiges Bestremden muß aber die Tatsache hervorheben, daß General Herzog auch diesmal wieder zur Begründung der von ihm verkündeten Ausnahmestimmungen über das ehemalige Deutsch-Südwest den Bericht der Südafrikanischen Kommission heranzog, obwohl die deutsche Regierung schon am 31. Oktober v. J. und auch in ihrer jüngsten Note die Unionregierung darauf aufmerksam machen mußte, daß die „Feststellungen“ dieser Kommission viele unzutreffende Kombinationen und Unterstellungen enthalten, für die bisher keinerlei überzeugendes Beweismaterial vorgelegt werden konnte. Auch die Erklärung, daß die genannte Proklamation keine einseitigen Kampfmaßnahmen gegen die Deutschen des Territoriums darstellen, sondern alle nicht britischen Staatsangehörigen betreffen, ist eine Argumentation, die an dem tatsächlichen Vorgang einer Diskriminierung und Unterdrückung dieser Bewohner des Mandatsgebietes nichts ändert.

Eine derartige Trennung in Berechtigte und Unberechtigten läuft aber den Mandatsbestimmungen zuwider. Der Sinn des Londoner Abkommens von 1923 war es, das Mitspracherecht der Deutschen an der Mandatsverwaltung sicherzustellen, und ihre kulturelle, wirtschaftliche und soziale Freiheit zu gewährleisten.

Wenn General Herzog daher behauptet, daß die Unionregierung „in weitestem Umfange“ die Bestimmungen des Londoner Abkommens durchgeführt habe, so muß demgegenüber unter anderem daran erinnert werden, daß entgegen den damals getroffenen Abmachungen auch heute noch Deutsch als Amtssprache in Südwest nicht zugelassen ist und sich kein einziger Deutscher an maßgeblicher Verwaltungsstelle befindet.

Diese Tatsache und die über Südwest verhängenen Ausnahmestimmungen stehen — das muß hier ausdrücklich festgehalten werden — in völligem Widerspruch zu dem Londoner Abkommen von 1923.

Am Schluß ihrer Erklärung gibt die Unionregierung der Hoffnung Ausdruck, daß hier die Deutschen des Mandatsgebietes keine Veranlassung zur Anwendung der Kampfmaßnahmen der Proklamation geben würden.

Da diese Veranlassung auch bisher in keiner Weise bestand, erhebt sich erneut die Frage, aus welchen anderen Gründen dann die südafrikanische Regierung es noch für notwendig und ratsam gehalten hat, über den Deutschen des Mandatsgebietes gewissermaßen ein Damoklesschwert aufzuhängen, indem sie den Administrator des Territoriums zum Erlass diskriminierender und underechtigter Maßnahmen bevollmächtigte.

Italienische Spende für das WFW aus Anlaß der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films

Berlin, 16. April.

Der Präsident des italienischen Filminstituts „Luce“, Marchese Paulucci di Calabio, Bevollmächtigter Königl. Italienischer Minister, hat anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin an den Führer und Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichskanzler!

Das deutsch-italienische Konsortium für den Film „Condottieri“ hat — auf den Vorschlag des Aufsichtsrates, Herrn Com. Mainz, Direktor der Tobias-Cinema-Film — anlässlich seiner Jahrestagung der Aktionäre beschlossen, mir die Summe von 10 000 Reichsmark auszugeben als Entgelt für mein Amt als Präsident des Konsortiums.

Schatten Sie mir, Excellenz, diese erste deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films besonders betonen zu dürfen und Sie, Excellenz, anlässlich des glückverheißenden Tages des Geburtstages, die Summe von 5000 Reichsmark überreichen zu dürfen, worüber Sie Excellenz im Rahmen des Winterhilfswerkes der NSDAP nach eigenem Ermessen verfügen möge. Gleichzeitig werde ich Benito Mussolini, Duce des Faschismus, die andere Hälfte der in Frage stehenden Summe übergeben, und zwar zugunsten der Winterhilfswerke der PNF (Partito Nazionale Fascista — Nationalen Faschistischen Partei).

Wollen Sie bitte, Herr Reichskanzler, den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit entgegennehmen.

Der Führer und Reichskanzler hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet:

Sehr verehrte Excellenz!

Der Herr Königlich Italienische Botschafter hat mir Ihr Schreiben vom 8. d. M. nebst Ihrem Scheck über den Betrag von 5000 RM übermittelt, den Sie mir für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Spende und die mir damit ausgedrückte freundschaftliche Gesinnung, die ich zu würdigen weiß. Ich habe den Betrag von 5000 Reichsmark wunschgemäß dem Winterhilfswerk zugeführt mit der Maßgabe, daß aus dieser Summe gegebenenfalls in erster Linie etwaige hilfsbedürftige Mitglieder der italienischen Kolonate in Berlin unterstützt werden sollen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung! gez. Adolf Hitler.

Richtig ausgereifte und völlig geklärte Tabake zählen zu den größten Verfeinerungen reiner Naturerzeugnisse.



ERNTEN 32 BIS 34 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 01M
Diese Cigaretten werden in den Fabriken...
H.P. & P.N. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelt fermentiert 4s

Birkengrün am 1. Mai

Zur Feier des 1. Mai hat der Reichsinnenminister einen Erlaß an die nachgeordneten Behörden gerichtet, worin er bestimmt, daß seine Anweisungen aus dem Vorjahr für die Begehung des Tages in der öffentlichen Verwaltung sinngemäß Anwendung zu finden haben.

In den kleineren leitungsstärkeren Landgemeinden wird sich eine Persönlichkeit finden, die bereit ist, ein Rundfunkgerät zur Verfügung zu stellen. Die Vorbereitung und Ausgestaltung der öffentlichen Feier des 1. Mai liegt im übrigen in den Händen der zuständigen Landesstelle des Reichspropagandaministeriums.

Mütterkurs

Am Montag, den 19. d. M., beginnt unser Nachmittagskurs über Säuglings- und Kinderpflege in der Mütterchule, Kaiserring 8. Allen Müttern und Frauen geben diese Kurse Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der hausfrau-mütterlichen Aufgabe zu vervollständigen.

Von der Mannheimer Schauspielschule. Nach erfolgreich bestandener Leistungsnachweis im März d. J. wurden die Studierenden der Schauspielschule Eva-Lotte Kitzner (Kaike) und Ernst Grau (Jugendlicher Held und Liebhaber) unter günstigen Bedingungen an das Stadttheater Weidau und an die Württembergische Landesbühne verpflichtet.

50jähriges Dienstjubiläum. Dieser Tage konnte Verwaltungsratsmitglied Adolf Erdö bei den städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken. Sein gewinnendes Wesen hat ihn nicht nur im Kollegenkreis, sondern auch beim Publikum (er war u. a. auch viele Jahre in der öffentlichen Pflanzpflege tätig) in weiten Kreisen beliebt gemacht.

Dienstjubiläum. Sein 40jähriges Dienstjubiläum im Staatsdienst feiert heute Polizeisekretär Matthias Fittler, Weberstraße 7. Dem Jubililar wurde bereits gestern ein Anerkennungs schreiben von Herrn Ministerpräsident Köhler durch den Mannheimer Polizeipräsidenten Dr. Ransperger überreicht.

Frühjahrsbestellung in Seckenheim

Die Frühjahrsarbeit für den Bauer hat nun eingesetzt, die Acker sind bereits zur Saat zu recht gemacht und auch der Sämann hat seine Arbeit bald ganz beendet. In den Schritten des Sämanns schwingt der Taft des Berdens, rastlos greift die Hand in die Sackschürze, er streut den Samen aus, in dem wunderbare Kräfte leben. Er glückt dem Symbol an Schöpferkraft, tausend Hoffnungen und Erfüllung hält er in seinen Händen, er weiß um das Ende nicht. Er kann nur freuen und werfen, und jeden Wurf in die Furche mit einer stimmigen Bitte begleiten.

Die Kartoffeln werden nun gesteckt und auch das Frühgemüse wird jetzt der Erde anvertraut. Auch die ersten Arbeiten der Tabakpflanzung haben begonnen, in besonders vorgeordneten Beeten werden sorgfältig die kleinen Pflänzchen, die später auf die Acker verpflanzt werden, gezogen.

So herrscht überall emsige Tätigkeit, sowohl in den Gärten wie auf dem Ackerfeld, um der Erde in harter Arbeit die Nahrung für unser Volk abzurufen.

Messerfecherei in den S-Quadraten

Einen großen Aufmarsch gab es am Freitagabend gegen 17 Uhr vor dem Haus S 4. 20. wo zwei Männer im Alter von etwa 25 und 35 Jahren in Streit miteinander geraten waren. Ausgerechnet in der Loretinstraße des genannten Hauses trugen die beiden Kampfbühnen ihren Streit aus, in dessen Verlauf der jüngere Mann das Messer zog und auf seinen älteren Gegner losging. Er brachte ihm mehrere Stiche in den Hals bei, so daß der Verletzte mit dem städtischen Krankenwagen ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Nach dieser Tat hatte es der Kaufbold mit der Angst zu tun bekommen, denn als das Hauspersonal um Hilfe rief, setzte er sich auf sein Fahrrad und nahm Reißfuß. Hoffentlich gelinkt es der Polizei den Messerhelden bald festzunehmen und ihn seiner gerechten Strafe zuführen.

Seine Firma aufs schwerste betrogen...

Ein ungetreuer Vertreter vor dem Schöffengericht / Käuferte Gelder für sich verbraucht

Einen wenig erfreulichen Eindruck machte der im Jahre 1902 in Mannheim geborene Albert Heinrich Diggelmann, der sich am Freitag vor dem Mannheimer Schöffengericht wegen Betrugs, Untreue, Unterschlagung usw. zu verantworten hatte. Man kann zugeben, daß der Angeklagte nicht auf Rosen gebettet war und daß seine Einkünfte auch zu einer geringen Existenz kaum ausreichten.

Trotzdem sind die Vergehen, die sich der Angeklagte im Laufe der Jahre zuschulden kommen ließ, in keiner Weise gerechtfertigt. Er war Vertreter einer Uhrengroßhandlung in Schwemningen und hatte im Auftrage seiner Firma Uhren zu verkaufen und bei faulen Kunden zu mahnen und Gelder einzuziehen. Hierbei fehlte es dem Angeklagten an der notwendigen Ehrlichkeit, so daß er mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt und auf die Anklagebank kam.

In fünf Jahren, von 1930 bis 1935, kassierte er verschiedene Beträge und lieferte sie seiner Firma nicht ab. Der Schaden, der seiner Firma hierdurch entstand, belief sich auf rund 2000 RM. Außerdem aber hatte der Angeklagte in seiner Wohnung ein Konsignationslager, das ihm zu treuen Händen übergeben worden war. Aus diesem Lager gab der Angeklagte Uhren an Käufer und Wiederverkäufer ab. Ob er dafür Geldbeträge eingezogen hat, konnte ihm im Laufe des Ermittlungsverfahrens nicht schlüssig bewiesen werden. Theoretisch jedenfalls ist die Sache so, daß die verkauften Uhren für seine Firma verloren sind, denn praktisch wird von den Käufern und Wiederverkäufern kein Geld mehr zu erwarten sein. Als sein Chef ihn einmal fragte, ob er das Lager ergänzen solle, da winterte der Angeklagte grobartig ab und erklärte, daß noch alles vorhanden sei.

Die verhängnisvolle Kontrolle

Alles würde stimmen und es brauchte kein neues Lager angekauft werden. Das war im Mai 1935. Schließlich aber kamen dem Chef im Laufe der Zeit doch Bedenken und er ließ das Lager kontrollieren. Bei dieser Kontrolle stellte sich heraus, daß Uhren im Werte von 4300 Mark fehlten. Der Kontrolleur stellte allerdings fest, daß Werte in Höhe von 6000 Mark fehlten. Das gab der Angeklagte dem als Zeugen geladenen Kontrolleur auch unumwunden zu, indem er sagte, das seien für das Jahr 1930 Mark und somit für den Monat 100 Mark, die er für sich verbraucht habe. Dem Angeklagten mußte also der Spottwurf gemacht werden, daß er während der fünf Jahre seine Firma völlig im unklaren über sein Tun und Handeln gelassen hatte.

Während der Verhandlung wand und drehte

sich der Angeklagte, gab aber im großen und ganzen seine Verhehlungen zu.

Der Staatsanwalt führte u. a. aus, daß man annehmen müsse, daß sich ein Vertrauensverhältnis glatt abwickle, wenn beide Parteien, Vertreter und Vertreterfirma, ehrlich seien. Bei dem Angeklagten habe man es aber mit einem typischen Vertretungsschwindler zu tun, der es mit seiner Firma nicht ehrlich gemeint habe. Im Laufe der Jahre hatte er seiner Firma 6000 Mark Schaden zugefügt und spielte nun, da er sich verantworten sollte, eine recht traurige Rolle. Was er zu seiner Verteidigung vorbringe, sei leer und dummes Geschwätz. Bei Barverkauf hätte der Angeklagte seiner Firma Mitteilung machen müssen und die Firma hätte über das Lager und überhaupt alles im Bilde sein sollen.

Er habe sich der fortgesetzten Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung schuldig gemacht. Diese jahrelangen Treulosigkeiten seiner Firma gegenüber mühten erschwerend ins Gewicht fallen. Er habe die Firma nicht nur materiell, sondern auch ideell geschädigt. Erschwerend müsse gleichfalls das Fügen des Angeklagten angerechnet werden. Schließlich beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren und

eine Geldstrafe von 600 Mark, die im Falle der Unbebringlichkeit mit 60 Tagen Gefängnis angerechnet werden. Außerdem beantragte der Staatsanwalt den Erlaß eines Haftbefehls wegen Fluchtgefahr.

Haftbefehl wegen Fluchtgefahr

Nach eingehender Beratung verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten Albert Heinrich Diggelmann wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Unterschlagung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 500 Mark. In Falle der Unbebringlichkeit zu 25 Tagen Gefängnis. Wegen des Angeklagten wegen Fluchtgefahr ein Haftbefehl erlassen. Von der Anklage des Betrugs wurde er freigesprochen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß zu Gunsten des Angeklagten der Umstand sprache, daß er nicht vorbestraft und im allgemeinen ständig gewesen sei. Außerdem habe er in schlechten Verhältnissen gelebt und die Verurteilungen hätten sich über eine Zeitspanne von fünf Jahren erstreckt, so daß die einzelnen Verurteilungen nicht allzu schwer ins Gewicht fielen. Erschwerend für den Angeklagten sei die fortgesetzte Untreue und die Höhe des Schadens anzusehen gewesen.

Wegen 65 RM drei Monate Gefängnis

In Not geraten und zu Betrug und schwerer Urkundensfälschung Zuflucht genommen

Wenn der Verteidiger des wegen Betrugs, schwerer Urkundensfälschung u. a. angeklagten Bernhard G. aus Redargerach ausführte, daß der Angeklagte an einer Obstschale fürperlich und moralisch gestrandet sei, so kann man diesen Vergleich durchaus gelten lassen. 42 Jahre ist der Angeklagte alt geworden und hat sich ehrlich und redlich durch Leben geschlagen. Nun hatte er sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er sich verschiedener Betrugsgereien schuldig gemacht hatte.

Er war als Kellner in großen und ersten Hotels im In- und Auslande tätig gewesen und sein ganzes Auftreten machte einen gewissen und guten Eindruck. 1936 kam er aus Holland, wo er Frau und Kind hatte, wieder nach Deutschland zurück, und war in den verschiedensten Stellungen tätig, schließlich auch in Mannheim in verschiedenen Gaststätten. Seine Ehe war unterdessen geschieden worden und G. stand wieder allein in der Welt. Da wollte es das Unglück, daß G. eines Tages auf einer Obstschale ausrutschte, sich dadurch einen Rückenwirbeldesekt zuzog und ins Krankenhaus

mußte. Vorher hatte er noch seiner Zimmernachfolgerin seine Möbel verkauft und außerdem sieben Koffer mit Wäsche bei dieser Frau Müller untergestellt. Als er vom Krankenhaus wiederkam, erhielt er nicht nur nicht das ihm für die Möbel zustehende Geld, sondern die Frau hatte auch die besten Wäschestücke aus den Koffern genommen und sie aus dem Raum entfernt. So geriet G., der auch eine Stellung war, in Not.

Er suchte sich als Vertreter durchzuschlagen, aber damit war es nichts. Monatlang war er ohne Auftrag und wollte doch auch leben. So gab er im November letzten Jahres der Firma, für die er reiste, eine fingierte Bestellung in Höhe von RM 5.— ab. Zwei Tage später brachte er eine ebenfalls fingierte Bestellung über 200 Porzellanplatten. Weiter lieferte er vereinnahmte RM 10.— und ein anderes Mal RM 6.50 nicht ab und verbrauchte sie für seine Zwecke.

In Heidelberg bat er einen Kellner, den er sich als Kollege vorgestellt hatte, um RM 2.—, da er mit seinem Wagen eine Panne gehabt habe. G. reiste nämlich auch für eine Kaffee-Firma. Der Kellner gab ihm sogar RM 5.—, die der Angeklagte an sich nahm, mit der Versicherung, sie am anderen Tage wieder zurückzugeben. G. gab dem Heidelberger Kellner sogar noch freiwillig eine Sicherheit. Die der Angeklagte nun angab, habe ihm Frau Müller für den kommenden Tag RM 1.— für seine Möbel zugesagt gehabt, die er dann nicht erhielt, weshalb er die geborgenen 5 Mark auch nicht zurückzahlen konnte.

Der Angeklagte gab die ihm zur Last gehaltenen Delikte ohne weiteres zu. Der Staatsanwalt bedauerte es, daß sich der Angeklagte mit 42 Jahren nach seiner bisherigen Unschuld vor Gericht zu verantworten habe. Doch gebe auch er das Bild des typischen Revisionverteilers ab, der keine Pflichten seiner Firma gegenüber kenne. G. habe seine Zahlung bei seiner Firma dazu benutzt, um in Vorziele zu erschleichen, die ihm nicht zustanden. Er beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten und Berechnung der Untersuchungshaft, weil er pflichtlos war.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten dann zu drei Monaten Gefängnis, sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft zu men in Anrechnung. Der Haftbefehl wird aufrechterhalten.

Blütenfahrt des Schwarzwaldvereins

Unvergeßliche Wander-Erlebnisse / ... Und die Sonne lachte vom Himmel

Die befreundeten Ortsgruppen Frankfurt am Main und Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins hatten wieder einmal eine gemeinsame Wanderung verabredet. Der Wettergott wollte seinen Teil zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beitragen und hatte deshalb ein herrliches Wanderverweilt besorgt. Von Darmstadt aus, wo die Wanderfreunde aus zwei Richtungen zusammentrafen, führte der Weg zu den schönsten Aussichtspunkten dieser Gegend (Ludwigshöhe - Marienhöhe - Wilbrandhöhe - Prinzengarten) über den Melitabrunnen und den Mathildentempel zur Ruine Frankenstein. Zur großen Freude aller Teilnehmer hatte der in Darmstadt im Ruhestand lebende frühere Mannheimer Baurat Hölscher die Führung dieser Wanderung übernommen.

Dieses an Lebensjahren zwar schon betagte, an körperlicher und geistiger Frische sowie über großer Wanderbegeisterung aber seinem Jungen nachsehende Ehrenmitglied der Mannheim-Ludwigshafener Ortsgruppe machte diese Wanderung zu einem besonderen Genuß. Nicht nur weil man in der Auswahl der schönsten und aussichtsreichsten Wege merkte, daß diese Gegend die engere Heimat Hölschers ist, sondern insbesondere auch wegen der sehr ausschweifenden geologischen, architektonischen und geschichtlichen Erläuterungen, die der Wanderungsführer an allen irgendwie bemerkenswerten Punkten der Wanderung gab. So benützte er u. a. die Mittagsrast auf Frankenstein dazu, den Teilnehmern einen hochinteressanten geschichtlichen Ueberblick über die Burg und das Geschlecht der Frankensteinler zu geben.

Nach der Mittagsrast ging es über den Magesstein in auf herrlichen Waldwegen zu den schon gelegenen bekannten Lustkurorten Seckenheim und Jugenheim. Schon bei der Eisenbahnfahrt und am Anfang der Wanderung konnte aus der Entfernung die Blütenpracht der Bergstraße bewundert werden. Nun aber befand man sich bei strahlendem Sonnenschein inmitten des schönsten, gegenüber unserer Gegend weit mehr vorgeschrittenen Blüten- und Blumenschmuckes der herrlichen Bergstraße. Man konnte glauben, die Seckenheimer und Jugenheimer Gartenbesitzer veranstalteten einen Wettbewerb, wer die besauberndsten Blumen- und Blütenpracht hervorbringen imstande sei.

Bei dem gemächlichen Zusammensein in Jugenheim fand die Freude über den schönen Tag

ihren Niederschlag in den mit großem Beifall aufgenommenen Dankworten an Baurat Hölscher und seine beiden Führungs-„Assistenten“ (Holt-Frankfurt und Mel-Ludwigshafen). Besonders gefeiert wurde der 87jährige Mannheimer Wanderführer G. ö. h. der trotz seines hohen Alters noch nahezu jede Wanderung der Mannheim-Ludwigshafener Ortsgruppe mitmachte. Um die 9. Abendstunde fuhr den Teilnehmer nach zwei Richtungen wieder der Heimat zu mit dem Versprechen, recht bald wieder gemeinsam einen Teil unserer schönen Heimat zu durchwandern.

Prüfung für Geschäftstenografen

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim hält am Samstag, den 8. Mai 1937, nachmittags, die 32. Prüfung ihres stenografischen Prüfungsamtes für Geschäftstenografen ab.

Gepüft wird wie bisher in Abteilungen für 150, 180, 200, 220 und 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute; außerdem findet eine Vorprüfung für 120 Silben statt. Die Diktandauer beträgt in allen Klassen 10 Minuten (zweimal fünf Minuten). Die Uebertragung erfolgt unmittelbar nach dem Diktat in einer vorgeschriebenen Zeit. Die Prüfungsgebühr beträgt 2 RM. und ist vor der Prüfung einzuzahlen. Das Besuchen der Prüfung wird in das Arbeitsbuch eingetragen.

Anmeldungen müssen bis spätestens 4. Mai 1937 bei dem Prüfungsamte eingegangen sein.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Erläuterung jeder weiteren Auskunft ist das stenografische Prüfungsamte der Industrie- und Handelskammer Mannheim, L. 1, 2, gerne bereit.

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim teilt mit, daß Anträge auf Zulassung zur Prüfung für Wirtschaftsprüfer und Buchrevisoren bis spätestens 1. Mai 1937 eingereicht sein müssen. Antragsformulare sind bei der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Zimmer 9, erhältlich.

Wo viel Freiheit ist viel Irrtum; / Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

Friedrich von Schiller

aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Ludwigshafener Wertstätte (Haus Weltrecht) Segelflugzeug. Wie gemeldet wurde, stellen in einigen Tagen zwei schwebende Segelflugzeuge einen Weltrekord mit einem doppelstündigen Segelflugzug auf. Die Flugzeuge von Hornberg in Gmünd nach Wingen am Rhein und überfliegen eine Entfernung von 200 Kilometer. Es wird erfahren, stammt dieser Hochleistungssegelflugzeug aus der Segelflugzeugwerkstätte Schwan in Ludwigshafen. Das Segelflugzeug „König“ ist eine Fortentwicklung der Rhönperle und wurde wie diese von dem Darmstädter Konstrukteur Hans Jacobs geschaffen. Der neu zu wird in Ludwigshafen ferienmäßig gebaut und ist bereits ein Exportartikel geworden. Es liegen Aufträge vor aus der Türkei, Österreich, USA und Schweiz; mit Frankreich und Belgien schweben Verhandlungen. Außerdem hat die Ludwigshafener Segelflugzeugwerkstätte ein Spezialflugzeug für den Kunstflug geschaffen, den „Gabi“-Typ, der für eine Sturzfluggeschwindigkeit von 450 Stundenkilometer verwendbar ist. Daneben erfreuen sich die „Hörsperber“-Flugzeuge, Mitteldecker mit festliegendem Führerflügel, nach wie vor großer Nachfrage in Segelflugsportreisen.

Schnell und preiswert! Längen und Weiten aller Schuhe Sohlerei Schmelcher Langerötterstraße 28



Was ist los?

Samstag, 17. April

Konzerttheater: 20 Uhr „Der Campiello“...
Kinotheater: 20.15 Uhr 8. Feierabendveranstaltung...

Ständige Darbietungen

Ständ. Schloßmausum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet...
Kinotheater: 20.15 Uhr 8. Feierabendveranstaltung...

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 17. April

Stuttgart: 6.00 Choral, 6.05 Sonntag, 6.30 Frühkonzert...
München: 6.00 Choral, 6.05 Sonntag, 6.30 Frühkonzert...

Veranstaltungen im Planetarium

Samstag, 17. April, 20.15 Uhr: 7. Feierabendveranstaltung für die NS-Gemeinschaft...
Sonntag, 18. April, 16 Uhr: Der Sternhimmel im April...

Dafen für den 17. April 1937

1774 Der Erfinder der Buchdruckerschneidpresse, Fr. Koenig...
1790 Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin...

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Verf. Gauaufl. 1937, Verbleibende Aufgaben von Ortsgruppen zeigen, daß über den Dienst...
Verbleibende Aufgaben von Ortsgruppen zeigen, daß über den Dienst...

Ortsgruppen der NSDAP

Reinhardt-Ort. 19. 4., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Mitglieder...
Königsplatz 17/19, Versammlung aller zur Vereidigung...

NS-Frauenchaft

Wahltag, 19. 4., 20 Uhr, Jahnplatz 34.
Wahltag, 19. 4., 20 Uhr, Pflichtenabend im „Wag“...

NS

Schönburg, 18. 4. findet die diesjährige DDF-Sonntagsfahrt...
Zu dieser Schulung haben sämtliche Mitglieder...

NSM

Kreisbau 171. Alle Teilnehmerinnen des NSM am 17. 4. am Gauparitätstag...
Anteilnahme I. Sommerferien kommen am 17. 4. um 13.30 Uhr...

NSW

10/171. 19. 4., 19.15 Uhr, Antreten zur Vereidigung der Jungmädel...
10/171. 21. 4., 19.45 Uhr, Antreten am Sonntag...

NSR

Umschau 171. Die Führerinnen der NSR-Gruppen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 21, 22, 23 treffen am 19. 4., 14.15 Uhr...
19. 4., 20 Uhr, Antreten an der Schillerstraße in Ruff.

Strohmart, 17. 4., 14 Uhr, tritt die ganze Gruppe am Strohmart an.
Strohmart, 19. 4., 19.40 Uhr, tritt die ganze Gruppe am Strohmart an.

DNF

Dumboldt, Sämtliche DNF-Walter und AdF-Worte, die vereidigt werden...
Wahltag, 19. 4., 19.40 Uhr, tritt die ganze Gruppe am Strohmart an.

Haushelferinnen

Die Berichte der Kreisleiterinnen haben bis spätestens 22. 4. in L. 4, 15 zu sein.

Brauenamt der DNF

Die Kreisleiterinnen und Ortsgruppenleiterinnen haben ihre Tätigkeitsberichte bis spätestens 22. 4. an das Brauenamt in L. 4, 15 zu schicken.

NSB

Wahltag, 19. 4., 19.40 Uhr, tritt die ganze Gruppe am Strohmart an.



KRAFT FREUDE

Achtung! Fahrten zum Sonderzug nach Weinsheim morgen Sonntag, 18. April, Abfahrt ab Mannheim Hauptbahnhof 8.52 Uhr...

Sonderzug am Sonntag, 25. April, nach Weinsheim mit Wanderungen und Stadtführungen. Ab 16 Uhr weiterer Nachmittagszug im Paulinen-Schloß...

Sonderfahrt nach den norwegischen Fjorden vom 17. bis 24. Mai mit nur 62,50 RM. Dampfer „Mont Cielia“...

Der im Mai reis, reist schön. Ins Alpen (Sondertagen und Umgebung) vom 2. bis 9. Mai, Gesamtpreis nur 31,50 RM...

Internationale Antikolonialistische Schau in Paris. In dieser Großausstellung führen wir am 6. Mai zwei Sonderzüge zum Preis von nur 1,50 RM...

Den Volksgenossen, die in der kommenden Woche Urlaub haben, bietet die Möglichkeit, an einer Fahrt nach dem Oberbiberlial (Schloß „Zum Schindler“) teilzunehmen...

Den Volksgenossen, die in der kommenden Woche Urlaub haben, bietet die Möglichkeit, an einer Fahrt nach dem Oberbiberlial (Schloß „Zum Schindler“) teilzunehmen...

Den Volksgenossen, die in der kommenden Woche Urlaub haben, bietet die Möglichkeit, an einer Fahrt nach dem Oberbiberlial (Schloß „Zum Schindler“) teilzunehmen...

Den Volksgenossen, die in der kommenden Woche Urlaub haben, bietet die Möglichkeit, an einer Fahrt nach dem Oberbiberlial (Schloß „Zum Schindler“) teilzunehmen...

Den Volksgenossen, die in der kommenden Woche Urlaub haben, bietet die Möglichkeit, an einer Fahrt nach dem Oberbiberlial (Schloß „Zum Schindler“) teilzunehmen...

Advertisement for 'Dieses Schild' (This Sign) featuring a gear logo and text: 'Mitglied der Deutschen Arbeitsfront kennzeichnet deutsche Geschäfte'.

Large advertisement grid for various businesses including Drogerien (Ferdinand Beck, Germania-Drogerie), Holzdrehereien (Jean Elz), Herrenartikel (A. Langenberger), and others.

Letzte badische Meldungen

Erdrutsch bei Handschuhheim

Heidelberg, 16. April. Einwa 200 Meter oberhalb des Jungschwernheims ereignete sich am Freitag ein großer Bergsturz...

Wegen Amtsunterschlagung verurteilt

Karlsruhe, 16. April. Wegen erschwerter Amtsunterschlagung im Amt, Urkundenunterdrückung im Amt, sowie fortgesetzten verübten und vollendeten Betrugs verurteilte die dritte Karlsruher Strafkammer den 54 Jahre alten K. Sch. auf Wahlspüren zu drei Jahren vier Monaten Gefängnis...

Der größte badische Gesangsverein

Pforzheim, 15. April. Die beiden größten Pforzheimer Männergesangsvereine „Freundschaft“ und „Liedertafel“ haben sich zu einem einzigen großen Männerchor vereinigt mit dem Namen „Pforzheimer Männerchor e. V.“

Zum Gedächtnis der Verunglückten

Freiburg, 16. April. Die englische Gemeinde in Freiburg hatte am Freitagvormittag zu einem Gedächtnisgottesdienst für die im Vorjahr am Schwanstein verunglückten englischen Schüler aufgerufen...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Drei Geburtstagskinder. Vom Kriegerverein Ladenburg wird uns mitgeteilt: Heute, Samstag, 17. April, kann Kamerad Jakob Engel in erfreulicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern...

Der Sommertagszug bedarf morgen natürlich guten Wetters. Deshalb sollen alle Ladenburger den Dammern halten; wenn nichts näht, dann schlafen auch nicht. Wenn also der April seine Wetterlaune aus Sonnenschein umzuheulen beliebt, dann hebt der morgige Sonntag im Zeichen des Sommertages an...

Werbewoche beim Fährlein „Benz“

Ladenburg, 16. April. Das Jungvolk-Fährlein „Benz“ führt gegenwärtig seine Werbewoche durch, die am letzten Sonntag mit einer Fahrt in den Odenwald begonnen hat. Kein Tag der Woche war dienstfrei, denn es galt zu zeigen, was im Jungvolk alles geübt und gelernt wird...

Heidelberger Donnerwetter vor 400 Jahren

Was die „Zeitung“ damals berichtete / Ein interessantes Dokument / Blitzschlag ins alte Schloß

Heidelberg, 16. April. Am 25. April 1937 jährt sich zum 400. Male ein Ereignis, das lange in der Erinnerung der Heidelberger haftere und auch heute noch nicht vergessen ist. Es war nachmittags zwei Uhr, als sich plötzlich ein Sturm erhob, so gewaltig, daß man das Läuten der Glocke kaum mehr hörte...

In einer Zeit, die noch keine Zeitung oder gar Bildzeitung, geschweige denn Rundfunk, Bildbericht und Ländliche Wochenchau kannte, trugen die bescheiden bedruckten Logenanteile der neuen Zeitungen die Kunde von ungewöhnlichen Ereignissen hinaus in die Welt...

zeiten und Todesfällen zu berichten wußten — es sind die Vorläufer der von den Jahrmärkten noch weiterer Tage bekannten Moritarsen oder der farbigen Wilderbogen, die im letzten Weltkrieg ein Wiederaufleben feierten. Eine solche neue Zeitung berichtet auch von dem Heidelberger Unglück vom 1537. In einer religiös erregten Zeit mußte das furchtbare Ereignis wie ein göttliches Strafgericht erscheinen und wirkte so weit über Heidelberg hinaus, gerade in der mitteleuropäischen Heimat der Reformation, wo die „Zeitung“ von dem grausamen Ungewitter zu Heidelberg gedruckt ist und sich bis heute in einem seltenen Zustand erhalten hat...

Item, auf St. Marienstag in diesem 37. Jahr um vier Uhr nachmittag ist zu Heidelberg ein Wetter angebrochen, fast wild und ungestüm mit großen erschrecklichen, grausamen Donnererschlägen, und das dritte Donnereschlag in das alte Schloß, welches man Alt-Heidelberg nennt, geschlagen, an dem Ort, da mehr denn 200 Tonnen Pulver gewesen, welches sich von dem Donner Schlag angezündet, das ganz Schloß urplötzlich, schier in einem Augenblick zerbrach, zerfiel und ganz von Boden und Grund zerfiel, daß, von welchem Schloß die Stein von dem Gemäuer an viel Orten der Stadt: gesprungen sind, nicht anders, als hätte man sie hinein geschossen, und sind schier in allen Gassen die Fenster, Dächer und dergleichen in der Stadt zerbrachen und zerbrochen, sind die Kirchenfenster all zertrümmert, als wie sie in dem Bauernkrieg gewesen sein.

Auch sind die Fenster all in dem neuen Schloß, unter dem alten gelegen, ganz und glatt ausgebrochen und groß Stein in die Mauer wie die Karrennen (Geschütze) getrieben und dem Pfalzgrafen in seinem Gemach als gewüthet und getödt, daß, so er einmüthig gewesen wäre, mit dem Leben nicht wohl davon hätte mögen kommen.

Das auch etliche Gemäch im neuen Schloß eingerissen und mehr dann für 3000 Gulden Schaden allein in dem neuen Schloß getan an den Schaden, der in der Stadt und etlichen beiliegenden Dörfern und Gebäuden geschehen ist.

Und auf dem alten Schloß, das zerfallen ist, sein umkommen drei Person, mit allem Vieh, so darauf gewesen ist, die anderen sind mit dem Leben durch die Blitz Gottes hartontommen, doch nicht untertödt, sind auch ywene Arbeiter zu Hof am neuen Bau erschlagen worden.

In Summa, es ist ein gräulich, grausam und ganz erschrecklich Wesen gewesen, daß sich der Manns Gedanken nicht begeben hat, ist auch ein erschrecklicher dann man es schreiben oder sagen kann, ist auch ein solche Forch unter die Welt gekommen, wenn ein Wetter sich nur nicht löst, laufen sie alle zusammen und schreien, dem nicht und allen gnädig sein.

Es sind auch zu Heidelberg etliche Landfrucht in einem Wirtschhaus gefessen, die aber nach ihrem Brand gezecht und sind schuldig gewesen mit Singen, Springen und andern Gespielen und haben des Wetters kein acht genommen, bis die Fenster hinein zu ihnen an den Tisch gefahren sein. Da sind die Landfrucht hinein gefahren und zornig gewesen, werden gemeint, es hat sie einer mit Pulver eingeschlagen oder sei ein Lärmen (Sturm) drauß, bis sie gesehen haben, daß es ihnen in den Häusern vor dem Wetter geschieden ist. Also hat es zu Heidelberg gewittert, von wem ein jeden Heden darob behüten.

Gedruckt und dokenet im Jahr 1537.

Raubmörder Schäfer vor dem Richter

Am 23. April beginnt in Rottweil der Prozeß gegen den vierfachen Mörder

Stuttgart, 16. April. Am 23. April beginnt vor dem Schwurgericht Rottweil die auf zwei Tage bemessene Verhandlung gegen den geschiedenen Josef Schäfer von Betra (Hohenjolkern), der des vierfachen Mordes angeklagt ist.

Der Anklage gegen Schäfer liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Schäfer, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, hatte nach seiner im März 1935 erfolgten Entlassung aus dem Justizhaus Heilbronn bei Bonn, wo er eine achtjährige Justizhausstrafe verbüßt hatte, im Laufe des Sommers 1935 mit einem anderen Ruffischen zusammen eine Reihe von Diebstählen verübt. Er hatte deshalb, wie er wußte, zu gewärtigen, daß er bei seiner nächsten Aburteilung in Sicherungsverwahrung genommen wird. Dieser wollte er unter allen Umständen entgehen. Er beschloß daher, sich falsche Papiere zu verschaf-

fen und zwar dadurch, daß er einen anderen Menschen tötete und sich dessen Papiere aneignete. Dieses Vorhaben führte er in der Folgezeit auch aus. Am 14. oder 15. August 1935 erschlug er bei Rottweil, Kreis Horb, den ledigen Hausierer Karl Kaiser von Bonlanden, dem er sich etwa 14 Tage vorher, in der Absicht ihn zu töten, angeschlossen hatte. Einige Tage später lernte er den ledigen Tagelöhner Johann Widmann von Alpirsbach kennen. Als dieser von seinen familiären Verhältnissen erzählte, kam Schäfer auf den Gedanken, daß er unter dem Namen des Widmann geschermert sein werde, als unter demjenigen des ermordeten Kaisers, worauf er sich entschloß, den Widmann bei der nächsten Gelegenheit umzubringen.

Auch diesen Entschluß setzte er alsbald in die Tat um und erschlug den Widmann Ende August 1935 in der Nähe von Alpirsbach. Aus demselben Grunde, nämlich zum Zwecke der Aneignung fremder Papiere, hat er im Januar 1937 den Franz Rothfuß von Baiersbrunn-Mittelal, den er auf ganz raffinierte Weise an sich gelockt hatte, bei Rottweil erschossen. In der Zwischenzeit, im Juli 1936, hatte er die ledige Luise Spiech von Gienzen a. d. Brenz, mit der er ein Liebesverhältnis angefangen hatte, bei Oberndorf umgebracht, weil er befürchtete, durch sie, die Kenntnis davon hatte, daß er unter zwei verschiedenen Namen (Kaiser und Widmann) aufgetreten war, verraten zu werden. Die Wichte seiner Opfer hat Schäfer jeweils verstümmelt und zerstückelt, um sie unkenntlich zu machen.

Durch seine ausgeklügeltsten Vorkehrungsmaßnahmen hatte er die zum Teil schon lange Zeit zurückliegenden Mordtaten zu vermeintlichen Gewohnheits- oder gewissermaßen zufällig — in diesem äußerlich harmlos und bieder erscheinenden Menschen den gefährlichen Mörder entdeckt.

Gedenkfeier für Schelshorn und Weber

Freiburg i. Br., 16. April. Am Vorabend des Beginns des Gantages hielt die Kreisleitung Freiburg der NSDAP am Ehrenmal der im März 1933 durch Mordhand gefallenen Kriminalbeamten Schelshorn und Weber eine kurze Gedenkfeier ab, zu der ein Ehrensur der Politischen Leiter aufmarschiert war. Am Mahmal hielt uniformierte Polizei die Ehrenwache. Kreisleiter Dr. Frisch hielt eine Ansprache, in der er den beiden bis zum letzten Atemzug pflichtgetreuen Beamten für ihr Opfer, das sie dem nationalsozialistischen Staat gebracht haben, Dank sagte und versicherte, daß die NSDAP das nie vergessen werde. Hierauf legte der Kreisleiter einen Kranz nieder, während die NS-Kreisstapel das Horst-Wessel-Lied spielte. Eine größere Zuschauermenge wohnte der Feier bei.

Aus der Saarpfalz

Brandwachen im Pfälzerwald

Speyer, 16. April. Bei trockener Frühjahr- und Sommerwitterung ist die Gefahr von Waldbränden groß. Durch Abblechen im Walde, Wegwerfen von brennenden Zigaretten und Zigarettenresten oder Kaminhölzern, Ausstoßen brennender Weisen werden immer wieder Waldbrände verursacht. Am Vornachmen mit der Forstverwaltung wird daher auch in diesem Jahr der Pfälzerwald wieder Brandwachen im Pfälzerwald aufstellen, und zwar aus dem Grund, daß auf einem eigens gewählten Beobachtungspunkt unweit des Hermerberges hies.

Land-Gottesdienstsanzeiger

Sonntag, 18. April

Kath. Gemeinde Ladenburg. Samstag 14-15 Uhr und 19.30-21.30 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag (3. P. in Ostern) 6 Uhr Beicht, 6.30 Uhr Messe, d. hl. Komm., 7 Uhr Frühgottesdienst mit Monatskommunion der Jungfrauen, 10 Uhr Hauptgottesdienst, darauf Christenlehre f. d. Junglinge, 12-13 Uhr Wiederanruf der Verromantischen, 13 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen, 13.30 Uhr Andacht zum hl. Josef, 5 Uhr Versammlung der Jungfrauenkonferenz in der Kirche. — Dienstag und Donnerstag 7.15 Uhr Schülergottesdienst. — Freitag 5.30 Uhr Gemeindefest in der Krupa.

Evang. Gemeinde Ladenburg. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre.

Kath. Gemeinde Redarhausen. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Evang. Gemeinde Redarhausen. 9 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre.

Kath. Gemeinde Ebingen. Samstag den 17. 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskomm. d. Jungf. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 12-13 Uhr Bibelausgabe, 13 Uhr Christenlehre, 13.30 Uhr Maria-Bruderschaftsanbacht, 15 Uhr Verh. d. Jungfrauenkonferenz, 19.30 Uhr Rosenkranz. — Dienstag und Donnerstag Schülergottesdienst. — Dienstag 20 Uhr Verh. d. Jungmännerverein (Vortragsvortrag).

Evang. Gemeinde Ebingen. Sonntag Jubilate, 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 13 Uhr Christenlehre.

Katholische Gemeinde Schriesheim-Altenbach. Samstag 14, 16, 18 und 20 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag 6.45 Uhr an Beicht, 7 Uhr Messe, d. hl. Komm., 8.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt und gemeinsamer hl. Komm. in Schriesheim, 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Altenbach, 20 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schriesheim. 8.30 Uhr Christenlehre für Knaben, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Bitar Kolbhard), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Gottesdienst im Kreisalldorfheim. — Mittwoch 20.30 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gemeinde Altschulheim. Samstag 14. und 20 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Schulkin. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 13 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen, 13.30 Uhr Messe zu Ehren d. hl. Josef, 16.30 Uhr Andacht in der Siedlungs-Kapelle. — Mittwoch (Fest des hl. Anthonis) 7 Uhr Messe in der Bruders-Kapelle (Siedlung), vorher dort Beichtgelegenheit. — Freitag 20 Uhr Anbetungsumbe mit Orgel.

Evang. Gemeinde Altschulheim. 9.30 Uhr Gottesdienst, 13 Uhr Christenlehre. — Dienstag 9 Uhr Frauenabend im Gemeindehaus.

Der Kunst

Professoren und Studenten des Kunststudiums...

Ich bin eben... Prof. Dr. A. H. ...

Durch St. B

In Habanna... die Zollbehörde... durch St. B...

Bezeugung

Als Professor... Bezeugung...

Als Professor... Bezeugung...

Land-Gottesdienstsanzeiger

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Land-Gottesdienstsanzeiger...

Reisen

Das staatsgefährliche Schneewittchen

Der Kunstmaler als Botschafter seines Volkes / Cocktail-Partien im Urwald / Prof. E. Vollbehr erzählt...

In dem Kunst... gelegentlich, ganz... in der... (left column text)

Professor Ernst Vollbehr, der bekannte Architekt... (middle column text)

zeigten sie keine Achtung. Das alles war jedoch... (right column text)

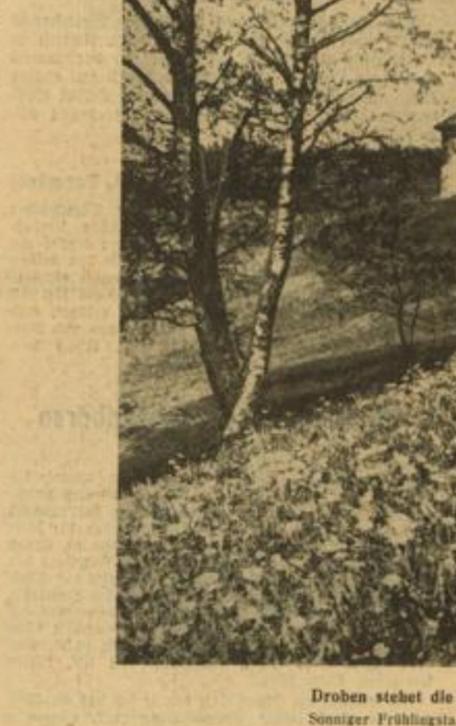
haben. Desgleichen verbannte die Zensur das... (right column text)



Anh.: Ula-H. v. Harbou. „Das schöne Fräulein Schragg“

... durch ein... (left column text)

Durch St. Bürokratismus an Bord festgehalten... (middle column text)



Droben steht die Kapelle... Sonntag Frühlingstag im Schwarzwald

zum Schluß zeigt Professor Vollbehr noch... (right column text)

Wälder Höhen bis zu zweihundert Meter erreichen... (top right text)

Woher stammt das Komma?

Zur Geschichte der Interpunktion... Solange man überhaupt eine Schriftsprache anwendet... (right column text)

... Samstag 14... (left column text)

Begegnung mit der „Mar Cantabrico“... (middle column text)

... sich die Sehnsucht aus dem Herzen zu reißen... (right column text)

... selbst auch schon früher darauf kommen können!... (right column text)

... Sie dürfen nicht so viel Besuch haben... (right column text)

Kameraden zwischen Himmel und Erde

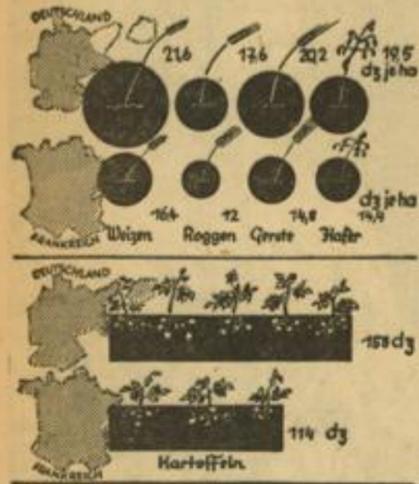


... jetzt neben Klaus, der den Arm um sie legte... (middle column text)

... Klaus sah an dem Arzt vorbei durch das Fenster... (right column text)

... Klaus sah an dem Arzt vorbei durch das Fenster... (right column text)

Hektar-Erträge deutscher und französischer Landwirtschaft



Die Hektarerträge, die der deutsche Bauer seinem Boden abringt, liegen bei den Halmfrüchten durchschnittlich höher als in der französischen Landwirtschaft. So ergab sich bei uns ein Weizen-ertrag von 21,6 Doppelzentner je Hektar gegenüber nur 16,4 Doppelzentner je Hektar in Frankreich (Durchschnitt 1931/34). Beim Roggen war die Spanne noch größer mit 17,6 Doppelzentner in Deutschland und nur 12 Doppelzentner in Frankreich. Der Gersteertrag lag bei uns auf 20,2 Doppelzentner und in Frankreich auf 14,8 Doppelzentner, während Hafer bei uns durchschnittlich 19,5 und bei unserem westlichen Nachbarn nur 14,4 Doppelzentner je Hektar geerntet wurden. An Kleeertrag brachte der deutsche Boden ferner 158 Doppelzentner und der französische nur 114.

Klingende Münze

Jede deutsche Münze hat auf ihrer Vorder- oder Rückseite einen „geheimnisvollen“ Buchstaben. Er bezeichnet eine der sechs Münzstätten in Deutschland, in denen alle unsere Kupfermünzen bis hinaus zum Pfennigstück geprägt werden. Diese Münzstätten sind in Berlin, München, Witten, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg. Der größte Teil wird in Berlin geprägt. Das Reichsmünzministerium veröffentlicht vierteljährlich den Betrag, der geprägt bzw. wieder eingesogen ist. An den Verkehr gelangen diese Münzen durch die Reichsbank. Es ist keine kleine Summe, die an Münzen in unserer Wirtschaft zirkuliert. Nach der letzten Uebersicht waren Ende März rund 1,7 Mrd. RM. Münzen ausgeprägt und abgesehen von rund 176 Mill., die sich im Bestand der Reichsbank befinden, im Umlauf. Auf den Kopf der Bevölkerung würden danach rund 25 RM. entfallen. Nach einer Verordnung vom Juli 1931 zum Münzgesetz ist die Höchstgrenze auf 30 RM. pro Kopf festgesetzt. Die zusätzliche Umlaufmenge ist also keineswegs ausgenutzt. Von den umlaufenden Münzen entfällt der größte Betrag auf die Pfennig-Reichsmünzen, von denen 955 Mill. RM. geprägt sind. Die nächste Gruppe machen die Ein-Reichsmünzen mit 287 Mill. Reichsmark aus. An Kupfermünzen, also 1- und 2-Reichspfennigstücken, sind allein für fast 14% Mill. RM. ausgeprägt worden. Nur Pfennige — aber Millionenwerte davon braucht die Wirtschaft, wie man sieht. Man kann es fast als eine Ehreung des Pfennigs betrachten.

Es ist erstaunlich, daß die alten großen Pfennigstücke, die seit dem 1. April außer Kurs gesetzt sind, einschließlich des Reichsbankbestandes noch in Höhe von über 23 Mill. Reichsmark ausgetauscht werden. Wahrscheinlich werden noch manche Beträge in der Schuldlos oder in dem mit Recht so — ungeliebten Sparstempel. Werden sie nicht bis Ende Juni an einer Reichsbankstelle umgetauscht, dann gibt es keine Rettung mehr. Auch von den alten 3-Reichsmarkstücken, die vor längerer Zeit schon außer Kurs gesetzt worden sind, werden noch mehr als sieben Millionen Reichsmark ausgewiesen, die bisher nicht eingesogen wurden.

Zellwolle für Reifengewebe

Nachdem sich die Kunstseide und Zellwolle in Amerika in so hartem Maße durchgesetzt haben, daß die amerikanische Kunstseidenindustrie Schutzsülle forderte, um den Ausbau der Zellwollindustrie und die Versorgung des amerikanischen Bedarfs mit amerikanischer Zellwolle zu sichern, geht man jetzt auch daran, der Zellwolle und Kunstseide neue, zum Teil industrielle Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen.

Wie in diesen Tagen aus Amerika berichtet wurde, wird zur Zeit versucht, die Kunstseide so weitgehend wie nur möglich zur Produktion von sogenannten „Reifengeweben“ einzuschalten, also Gewebe für Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Reifen nicht mehr aus Baumwolle sondern aus Kunstseide herzustellen. Man weist dabei darauf hin, daß Kunstseide ein in mehrfacher Beziehung besseres Reifengewebe ergibt, als die alten Textilrohstoffe.

Der Eifer der amerikanischen Kunstseiden- und Zellwolle-Industrie, die sich zur Zeit sehr stark im Ausbau befindet, erklärt sich aus der Tatsache, daß man in Amerika lange Zeit geglaubt hat, das Auskommen der Zellwolle überlassen zu dürfen. Da der amerikanischen Industrie die alten Textilrohstoffe im Uebermaß zur Verfügung stehen, wollte man auf die neuen Werkstoffe Kunstseide und Zellwolle verzichten. Jetzt jedoch hat man offenbar diesen Irrtum eingesehen und bezieht sich, durch eine Beschleunigung des Entwicklungstempo, anzuholen.

Japan — die Wirtschaftsmacht der Kleinbetriebe

Ein fleißiges Volk eroberte sich eine starke Stellung auf dem Weltmarkt / Politik und Wirtschaft im fernen Osten

Deutschland wird an den Fernostfragen immer interessiert bleiben. Die Sowjetunion gehört zu den Hauptbeteiligten dieser mitunter recht komplizierten Fragen, und Deutschland kann deshalb jederzeit durch ökonomische Ereignisse empfindlich berührt werden. Die Sowjetunion versucht ja lange genug die Revolutionierung der asiatischen Massen. Wir beobachten alltäglich die inneren Reibungen in den fernöstlichen Ländern und stellen deren Ausbreitung fest von der Mandchurei über die Mongolei, Turkestan und Tibet, selbst bis nach Britisch-Indien hin. Die Ursachen können unschwer aus bolschewistischen Unterrichten hergeleitet werden. Zwar hat Deutschland machtpolitisch allerdings kein Begehren in diesen Gebieten. Weil aber die allgemeine wirtschaftliche und politische Verflechtung der Völker untereinander besonders im Fernen Osten die europäischen Industrie- und Kolonialländer unmittelbar berührt, andererseits aber die deutschen Handelsbeziehungen mit dem Fernen Osten in einer erfolgversprechenden Entwicklung stehen, interessieren uns natürlich auch die Einzelfragen in den Ländern selbst.

Wenn wir normalerweise im Alltagsleben an Japan denken, dann schwebt uns vielfach noch die Idee vor, daß es sich hier um einen unbedeutenden Konkurrenten handelt, der durch gewisse Dumpingmethoden die Weltmärkte unisier macht. Wir können vorweg sagen, daß inzwischen längst festgestellt ist, daß Japan — wenn Dumpingmethoden niemals angewendet worden sind — mit diesen gebrochen hat. Die japanische Industrie ist in ihrem Aufbau und ihren charakteristischen Handelsbeziehungen noch viel zu wenig bekannt. Sonst würden wir gewissen Vorgängen vorurteilvoller gegenüberstehen. Das Charakteristische der japanischen Industrie liegt näm-

lich in der großen Anzahl kleiner Betriebe. In den letzten drei Jahren ist in ihrem Zusammenwirken manches geändert worden. Zum Teil lag das allerdings auch in einer vollkommenen Veränderung der Industrie- und Handelspolitik. Ungefähr 52 v. H. der gesamten industriellen Arbeiter sind in Japan bei Unternehmern beschäftigt, die weniger als fünf Angestellte haben. Etwa 59 v. H. aller Betriebe arbeiten mit weniger als zehn Arbeitern. Die Vorteile dieser Betriebe sind in Japan nicht zu unterschätzen, denn sie kommen mit viel weniger Lohnkosten aus und haben auch sonst geringere Ansprüche an den Kapitalmarkt und brauchen auch nicht für

Steuern und ähnliche Abgaben hohe Aufwendungen aus ihren Betrieben heraus zu verbuchen. Diese Kleinbetriebe vertiefen sich auf verschiedene Weise in den Baumwollwebereien, unter den Kunstseide- und Wollspinnereien sowie in der Fahrradindustrie, und selbst die Glühlampenherstellung und Gummiwarenherstellung kennt genau sowie die Werkzeugindustrie zahlreiche kleine Unternehmen.

Heimindustrie bevorzugt

Die japanische Regierung wendet dieser Kleinindustrie ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Sie hofft damit, die Entwicklung auf dem Lande zu fördern und vor allem, die große Armut unter der Landbevölkerung zu lindern. In weiterem Maße glauben die amtlichen Stellen, mit der Beschäftigung der Kleinindustrie auch den Zug der Bevölkerung nach den großen Industriezentren zu stoppen oder mindstens aufzuhalten. Indirekt soll dieses Ziel besser erreicht werden durch die Elektrifizierung des flachen Landes. Der Standpunkt, durch die Lieferung von billiger Antriebskraft die Neuerrichtung von weiteren Kleinbetrieben zu erleichtern. Es ergibt sich ohne weiteres von selbst, daß die staatlichen Stellen natürlich auch den Zusammenschluß der Kleinindustrien fördern. Im Augenblick bestehen etwa 600 verschiedene Vereinigungen solcher Kleinindustrieller. Sie sind in 35 ländlichen Verbänden zusammengeschlossen, die insgesamt 20 Zweige der Industrie umfassen und denen dann noch 30 verschiedene Vereinigungen von Exporteuren angeschlossen sind.

Die Kleinindustrien liefern nicht nur Fertigerzeugnisse, man kann sogar sagen, daß die größere Zahl sich mit der Herstellung von Teilen befaßt. So ist z. B. in der Fahrradindustrie die Herstellung aller Einzelteile beinahe ausschließlich in der Hand der Kleinbetriebe. Die Großindustrie ist — in diesem Zweige wenigstens — fast ausschließlich Montagetelle für die von allen Seiten herankommenden Teile. In der Textilindustrie sind die Webereien und die Färbereien meistens kleine Unternehmen; sie verarbeiten die Garne, die in den großen Spinnereien hergestellt wurden.

Es fällt dabei gar nicht so sehr ins Gewicht, daß die Leistungsfähigkeit der Kleinunternehmen nicht so groß ist wie die der Fabriken. Die großen Spinnereien und Webereien haben in den letzten zehn Jahren infolge technischer Verbesserungen ihre Leistungsfähigkeit um beinahe 20 v. H. steigern können und die Zahl der Webstühle in den großen Baumwollbetrieben — auf den Arbeiter gerechnet — in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Die Mittelbetriebe dieses Industriezweiges haben die Zahl der Webstühle — wiederum auf den Arbeiter gerechnet — nur um 40 v. H. erhöht, während in den Kleinbetrieben kaum Veränderungen festzustellen waren. Dazu kommt noch etwas anderes: die großen Baumwollwebereien stellen in der Regel wirklich nur die Maschinen her, so daß sie jahr- aus, jahrein auf den gleichen Markt einströmen bleiben. Sobald sie Aufträge für Artikel haben, die nicht in diesen Mengen verlangt werden, geben sie die Anfertigung sofort an kleine Unternehmen weiter. So kommt es denn auch, daß etwa 60 v. H. der Herstellung aller Baumwollwaren wieder den Kleinbetrieben zu- fallen.

Verständigung statt Streit

Wir sprachen vorhin davon, daß die Vereinigungen der Erzeuger mit Exportvereinigungen zusammenarbeiten. Ueber diese Einrichtung ist bereits des öfteren berichtet worden. Es ist aber in der Regel nur ungenügend hervorgehoben worden, daß gerade diese Verbände die grössten Handelspolitiker Japans zu bezeichnen vermögen. Man muß nämlich berücksichtigen, daß durch die Zwischenhaltung dieser Exportvereinigungen in den letzten Jahren sehr oft festzustellen war, daß verschiedene in Aussicht genommene Zollherabsetzungen in einzelnen Ländern verhindert werden konnten. Die japanischen Exportvereinigungen vermochten nämlich, durch sogen. „Gentlemen Agreements“ an Stelle von Zollherabsetzungen Kontingentierungen zu erreichen, ohne daß es eines förmlichen Handelsvertrages bedurfte. Das war nur deshalb möglich, weil diese Exportvereinigungen in der Lage waren, nachzuweisen, daß sie nicht nur die japanische Industrie, sondern auch die in Frage kommende Industrie zu kontrollieren und zu beeinflussen vermöchten. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Vereinbarung, die zwischen Japan und England 1933 wegen der Glühlampenerzeugung erfolgte. Die englischen Glühlampenfabrikanten wünschten damals eine Erhöhung der Einfuhrzölle zur Abwehr der japanischen Konkurrenz. Damals hat Japan die Kontrolle seiner Ausfuhr von billigen Glühlampen übernommen und nur eine bestimmte Menge Glühlampen nach England auszuführen. Die Zollherabsetzung konnte also unterbleiben, und die Durchführung der Abmachungen erleichterte später ähnliche Vereinbarungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten hinsichtlich Fischkonserven, Weizen und Streichhölzern sowie gelackten Holzhand- schrauben, verschiedenen Baumwollwaren und schließlich auch noch Zigaretten und Tonwaren. Ähnliche Abmachungen bestehen mit den Philippinen und anderen Ländern vorwiegend für Baumwollwarenerzeugnisse. Diese Handelspolitik der japanischen wirtschaftlichen Selbstverwehungsverbände zeigt zur Genüge, daß auch der Japaner, wie jede andere Außenhandels betreibende Nation sich seine Kaufkraftern gern reich bezahlen läßt und auf Verschönerung des Volksermögens keinerlei Wert legt. Wenn er am Weltmarkt eine gewisse Zeit gab, die Preise unterbieten zu müssen, dann nur aus großer Not, um dem gewaltigen Druck der Überbevölkerung wenigstens nach der Ausfuhrseite hin etwas Luft zu schaffen und einen Anteil am Weltmarkt zu sichern.

Schiffahrt ergänzt Schiene und Straße

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins in Heilbronn / Kundgebung in Duisburg

Die eingegangenen Anmeldungen zur Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins, die unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strobel am 17. April in Heilbronn im Rathaus stattfand, erweisen die große Bedeutung, die dieser Veranstaltung zukommt, in deren Mittelpunkt der Süddeutsche Mittelkanal Saar-Rhein-Neckar-Donau steht. Außer dem württembergischen Reichsstatthalter Rurr und den Ministern Dr. Schmidt und Dr. Deblingen hat auch der bayerische Reichsstatthalter General Ritter von Epp, sein Erscheinen zugesagt. Ferner liegen Anmeldungen vor von Vertretern des Reichsverkehrs- und Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsstelle für Raumordnung, der Wehrmacht, der zuständigen Parteiführer, der zuständigen Völkerverwaltung und Gemeindevorständen, sowie führender Persönlichkeiten der Süddeutschen, westdeutschen und rheinischen Wirtschaft. Diese ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung wichtiger Persönlichkeiten läßt darauf schließen, daß die bei der Tagung behandelten Süddeutschen Wasserstraßen: Saar-Rhein-Kanal, Rhein-Kanal, Neckar-Donau-Kanal und Großschifffahrtsstraße Obere Donau-Ulm-Regensburg neue und große Aufgaben zu erfüllen haben.

Nationalsozialistische Binnen-Schiffahrt

Die Stromgebietverwaltung Rhein der Reichsbetriebsgemeinschaft 10 (Verkehr und öffentliche Betriebe) veranstaltete in Duisburg eine Kundgebung, die von mehreren tausend Betriebsleitern besucht war. U. a. sprach Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Georg Adner (Berlin) über nationalsozialistische Binnen-Schiffahrt. Er zeigte die zwei großen Problemfelder der Binnen-Schiffahrt auf: 1. Die Beziehungen zu anderen deutschen Bändern und 2. das Verhältnis zur Reichsbahn und zur Motorisierung Deutschlands. Man könne es sich nicht leisten, daß die beiden großen Transportgebilde, Binnen-Schiffahrt und Reichsbahn, gegeneinander einen Kampf um Tarife austrügen. In übergeordneten Besprechungen müßte der richtige Weg ausgearbeitet werden, wie sich beide Verkehrsträger ergänzen könnten. Wichtig sei dabei die Struktur der Wirtschaft, an die sich der Verkehr anpassen müsse. Mit dem Ausbau des Kanal- und Stromnetzes müßte die Frage der Bemannung, Ausbildung und Ausrüstung Hand in Hand gehen. Das Verhältnis der Paritätstare mit den Herdereien machte der Redner zum Gegenstand eines Vorschlags, der beiden, beide Gruppen zu einer Gemeinschaft zusammenzuschließen. In jedem Stromgebiet müßte außerdem ein Wirtschaftswalter eingesetzt werden, der die Unklarheiten ausgleiche. Der Redner betonte abschließend, die deutsche Binnen-Schiffahrt müsse die moderne und gewissenhafte sein, nicht nur in der Ausrüstung (Motorisierung), sondern auch in der Mannschaft und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß zum 1. Mai auch aus der Binnen-Schiffahrt dem Süd-

west eine Reihe Rußbetriebe gemeldet werden können.

Reichstagung des deutschen Weinbaues Heilbronn 1937

Die Reichstagung des deutschen Weinbaues 1937 findet in der Zeit vom 22.-29. August in Heilbronn am Neckar statt. Sie ist verbunden mit einer Lehr- und Industrie-Schau auf einem Gelände von 25 000 Quadratmetern. Dabei werden mehrere Haupt- und Sondertagungen abgehalten.

Obernährlicher Hartstein-Industrie AG., Darmstadt

Das Geschäftsjahr 1936 brachte der Obernährlicher Hartstein-Industrie AG. einen beachtlichen Umsatzerfolg. Die Abschreibungen sind wieder erhöht auf 230 151 RM. (175 126 bzw. 225 092 in den beiden Vorjahren). Der verbleibende Reingewinn einschließlich 2483 (1696) RM. Vortrag erhöht sich auf 150 262 (134 791) RM., wovon, wie der DHD erfährt, eine Dividende von und 6 Prozent auf Stamm- und Vorzugsaktien (Grundkapital 1,332 Mill. RM.) vorgeschlagen wird. — PV. am 15. Mai.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

An der Abendbörse blieben einige Spezialwerte bevorzugt, doch war die Haltung auch im übrigen durchwegs freundlich. Die Umsatztätigkeit hielt sich zunächst in engen Grenzen. Im allgemeinen wurden die Berliner Schlussnotierungen gut beobachtet. Höher gesucht mit 157 1/2 waren Wagg auf das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung, ferner erhielt Holzmann auf Dividendenoffenlegung bei etwa 154 vermindertes Interesse. Ferner blieben Schindler zum letzten Mal auf Kurs gefragt. An den Rentenmärkten war das Geschäft nicht besonders lebhaft. Kommunalschuldung 93,30, Reichsanleihe circa 124 1/2, Reichsbahn-VR 127, 1931er Vereingte Stahl 90 1/2.

Im Verlauf der Abendbörse konnte sich das Geschäft, angetrieben durch einige Spezialwertungen, allgemein etwas beleben. Welt kamen Wagg mit 157 1/2 (155) und Holzmann 154 1/2 (153 1/2) zur Notiz. Auch Schindler weiter erhöht auf 169, ferner waren Schiffahrtspapiere der erdölen Kurven lebhaft gesucht, im übrigen war die Kursbildung gegen den Berliner Schluss nicht ganz einheitlich, vorwiegend aber behauptet. Am Schlussmarkt kamen Schantung mit 121 1/2 (zuletzt 124) wieder zur Notiz.

Das Rentengeschäft wurde nicht nennenswert größer, in den Mittelmärkten erhielt sich weitere Nachfrage. Im Festvertrieb Wagg & Freitag auf 150 1/2—151 (149 1/2) und Wittenwerte 117 (116 1/2).

Getreide

Rotterdammer Getreide

Rotterdam, 16. April. Weizen (in Dfl. per 100 Kilos): Rot 1,80, Juli 8,80, September 7,97, November 7,57 1/2. — Mais (in Dfl. per 100 Kilos): Mai 105 1/2, Juli 103 1/2, September 104 1/2, November 104 1/2.

Der Kapholzverbrauch in Deutschland.

Die deutsche Wirtschaft verbraucht jährlich ungefähr 43 Millionen Festmeter Kapholz. Ungefähr die Hälfte davon findet im Baumverarbeitungs-Verwendung. Der Anteil der Papier- und Zellulose-Industrie beträgt 15 Prozent, während auf die Möbel- und Spielwarenindustrie ein solcher von etwa 13 Prozent entfällt. Der Rest wird in gleicher Höhe als Grubenholz bzw. zur Herstellung von Schwellen, Pfosten und ähnlichen verwendet. Trophem der reiche Waldbestand Deutschlands Kapholz in großen Mengen liefert, reicht der jährliche Holzverbrauch doch nicht aus, um eine restlose Deckung des heimischen Bedarfs zu ermöglichen. Rund ein Viertel des Gesamtverbrauches an Kapholz muß eingeführt werden. Aber auch hier wird die nationalsozialistische Wirtschaftsführung durch die planmäßige Ausforstung weiterer Flächen, die sich für die Landwirtschaft nicht eignen, Abhilfe schaffen.



Der Springball wird zum ersten Male an internationalen Wettkämpfen teilnehmen, das ist gelübt wird. Das ist als überaus... als 19 Pferde... anziehen. Darunter... alle Rämpen... Sieger Land... ne Menge, im... Botanischer... Rits, Bings, Pr... len und Trill... den Kaiserin, P... Reuliner sind... schaffner reit... schiff, Baron, F... den Oberleutn... Hauptmann von... Bings in Sattel... haben Remo, Ba... laung, Mitrich... Fridolin und M... ein, während B... Oberleutnant vor... Die gleichen M... Paris, wo die... Wettkämpfe un... hat Biers, Land... Fridolin, Olaf... werden nach der... die übrigen von... den. Der Prei... letzten Tag, am 1... Beim Turnier... wird mit einer... betreten sein. I... die Koppa Russ...

Sünstampi

Der Wunsch nach... als Leibes... das auf An... wehr Bedingun... lung als eine Be... lanung des Sp... tische. Es bedurf... gung dieser I... wehr, bevor der... an den Kraftsp... als Sportbezie... Bei der zumeist... mit ihr Hand in... der britischen W... der Kraftsp... als eine der... an Stelle des M... dings kam diese... kamp in Betrach... mit Hülfsmitte... en und Keiten b... kampfdruck f... schen. Desha... kampf, der an... nehmen will, das... Der Rumpfamp... Wehrmacht, der... derf ausgepräg... derichsweise se... Klasse A der Mo... nationalen Besti... in Klasse B den... Stück des Weite... zu wählen. Ihre... daß man von ein... sprechen kann.

Als Jahresge... gleichen Marke... wendet. Die 7,5... am 19. Juni, der... den Teilnehmer... befragen werden... lönigste und den... nasse Strahlen, U... v. S. (Smale... beit, schmale F... nichtreden. Wett... gen gefangen... wieder umkehren... ordnungsgemä... nicht in Anfruch... diese beiden Be... letzter gewertet.

RS-6

Das Sportam... durch Freude" e... jährige Sommer... den gut drei Do... kleinen Kanä... Volkssportbeweg... im Vorjahr ber... wehmer verzeich... Turnen, Spiel u... der Arbeit un... Sportlehrer, die... Sportlehrgänge... es heute scho... Es ist selbstver... härteren Anwo... ungenäh als d... here Berücksichti... lungen entspre... den. Heute kann... das Entgelt Lei...

VIR-S bei der Käfert...

Mit 19 Pferden geht es nach Rom

Das Aufgebot der Kavallerieschule Hannover

Der Springstall der Kavallerieschule Hannover wird zum erstenmal wieder nach mehrjähriger Pause an internationalen Reitturnieren in Rom teilnehmen, das vom 24. April bis 3. Mai durchgeführt wird. Das Aufgebot der Kavallerieschule ist als überaus stark anzusehen; nicht weniger als 19 Pferde sollen die Reife in den Säulen antreten. Darunter befinden sich alle internationalen Kämpfe von Baccarat, der Springderby-Sieger Landrat, die Olympiasiegerin Tora, ferner Wange, Nemo, Claf, Baron, Alchimist und Botansbruder. Gros, Schneeföng, Fridolin, Rilo, Bings, Preisliste, Fliegerheld, Eric, Katerin und Irlicht vervollständigen das Lot, in dem Kaiserin, Bings und Eric die „Auslands-Reinlinge“ sind. Rittmeister Romm als Mannschaftsführer reitet Baccarat und Landrat, Alchimist, Baron, Irlicht und Botansbruder werden Oberleutnant Brinkmann anvertraut, Hauptmann von Barnekow wird auf Claf und Bings im Sattel sein und Oberleutnant Kahler haben Nemo, Wange und Schneeföng zur Verfügung. Rittmeister R. Haff greift mit Tora, Fridolin und Rilo in den Gang der Ereignisse ein, während Preisliste, Fliegerheld und Eric Oberleutnant von Banagenheim zugeteilt sind.

Die gleichen Reiter fahren von Rom aus nach Paris, wo die Reiterkämpfe anlässlich der Weltausstellung vom 6. bis 12. Mai stattfinden. Acht Pferde, und zwar Tora, Baccarat, Landrat, Fridolin, Claf, Bings, Alchimist und Baron werden nach der Heimreise verladen, während die übrigen von Rom aus die Heimreise antreten. Der Preis der Nationen wird am vorletzten Tag, am 11. Mai, entschieden.

Beim Turnier in Rom wird übrigens Frankreich mit einer offiziellen Militär-Mannschaft vertreten sein. Die Franzosen gewannen 1935 die „Coppa Mussolini“.

Straßensport mit Kraft-Prüfung

Der Wunsch nach Anerkennung des Kraftsports als Leibesübung führte schon vor Jahren dazu, daß auf Anregung des DKS die Reichswehr Bedingungen ausarbeitete, deren Erfüllung als eine der Voraussetzungen zur Erlangung des Sportabzeichens wahlweise gelten sollte. Es bedurfte jedoch einer einjährigen Erprobung dieser Bedingungen durch die Reichswehr, bevor der Reichsausschuh für Leibesübungen den Kraftsport in die Bestimmungen für das Sportabzeichen aufnahm.

Bei der zunehmenden Motorisierung und der mit ihr Hand in Hand gehenden Verminderung der körperlichen Wägen entstand der Wunsch, daß der Kraftsport in Form des Geländefahrens auch als eine der Sportarten des Sportabzeichens an Stelle des Reiten zugelassen werde. Allerdings kam dieses nicht für den modernen Fünfkampf in Betracht, da die Prüfungen für diesen mit Wägen, Schwimmen, Laufen, Fechten und Reiten durch den internationalen Fünfkampfausschuh seit langem bestimmt sind und sich nicht ändern lassen. Deshalb muß zur Zeit jeder Fünfkämpfer, der an internationalen Kampfen teilnehmen will, das Reiten beherrschen.

Der Fünfkampf um die Meisterschaft der Welt, der vom 20.-23. Juni in Wiesbaden ausgetragen wird, ist nun zum erstenmal veränderte Weise so gestaltet worden, daß in Klasse A der Moderne Fünfkampf nach den internationalen Bestimmungen stattfindet, während in Klasse B den Teilnehmern gestattet wird, an Stelle des Reitens die Kraftsportprüfung zu wählen. Ihre Bedingungen sind so gehalten, daß man von einer Militär- oder Kraftsportprüfung sprechen kann.

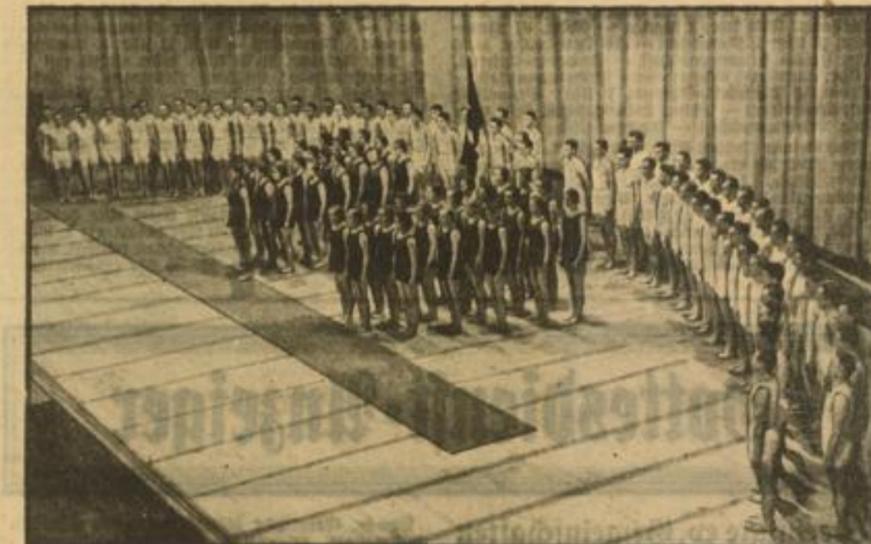
Als Fahrzeug werden Truppenmaschinen der gleichen Marke mit 500 ccm Zylinderinhalt verwendet. Die 7,5 Kilometer lange Strecke wird am 19. Juni, dem Tag vor dem Geländefahren, den Teilnehmern gezeigt, sie darf jedoch nicht befahren werden. Der Weg führt durch sandige, lehmige und bewaldete Abschnitte, trockene und nasse Gräben, über Stiegen zwischen 8 und 12 v. H. schmale Holzbrücken, über ein Geröllbett, schmale Feld- und Waldwege und Hindernisreden. Wettbewerber, die von der mit Klagen gekennzeichneten Strecke abweichen, müssen wieder umkehren und das selbstgeführte Stück absonderlich erledigen. Fremde Hilfe darf nicht in Anspruch genommen werden. Wer gegen diese beiden Bestimmungen verstößt, wird als Leher gewertet.

KDS-Sport im Sommer

Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eröffnet am 16. April seine diesjährige Sommerarbeit. Der KDS-Sport, der in den gut drei Jahren seines Bestehens sich aus kleinen Anfängen heraus zu einer großen Volkssportbewegung entwickelt hat — er konnte im Vorjahr bereits über 6,5 Millionen Teilnehmer verzeichnen — ist unentwegt Verber für Turnen, Spiel und Sport. Waren es zu Anfang der Arbeit nur wenige Berufs-Turn- und Sportlehrer, die für die Durchführung der Sportlehrgänge zur Verfügung standen, so sind es heute schon über 3000 Lehrkräfte. Es ist selbstverständlich, daß mit dem immer härteren Anwachsen der Teilnehmerzahlen notwendig auch die Übungsstättenfrage eine größere Berücksichtigung findet und daß die Leistungen entsprechend immer mehr erhöht werden. Heute kann jeder Volksgenosse für geringes Entgelt Leibesübungen treiben, und zwar

sie ihm sämtliche Sportarten offen; es kommt nur auf ihn selbst an, daß er sich endlich von irgend welchen noch bestehenden Vorurteilen freimacht und sich in die große Sportfront einreicht.

Durch den KDS-Sport ist auch eine neue Urlaubform entstanden, die immer mehr ausgebaut wird. Da sind zunächst die Binnen- und Hochsee-Regelurlauber, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. Da sind weiterhin die Ferienurlauber, die in allen Gauen eingerichtet werden und jedem KDS-Urlauber die Möglichkeit bieten, für 8 oder 14 Tage Erholung mit rein sportlichem Charakter zu finden.



Abschluß der Deutschlandreise der Turnschule Asch. Die Mitglieder der Führerschule des Sudetendeutschen Turnverbandes, der Turnschule Asch, bei Beginn ihrer Vorführungen im Berliner Sportpalast. Sie zeigten vor 7000 begeisterten Zuschauern ihr Können und gestalteten den Abschluß ihrer Deutschlandreise zu einem starken Erfolg.

Was der Sport am Wochenende bringt

Gruppenendspiele im Fußball und Handball / 13. Rugby-Länderkampf gegen Frankreich / 4. Hockey-Länderkampf Deutschland — Belgien

Kämpfe um internationale und Meister-Ehren zieren am kommenden Wochenende ein Sportprogramm, wie es wirklich nicht zu überbieten ist. Die Fußballer und Handballer stehen wieder im Kampf um die Deutsche Meisterschaft, die Hockey- und Rugbyspieler messen in Länderkämpfen ihre Kräfte mit Belgien bzw. Frankreich und im Turnen, Ringen und Marschieren mit Gepäd stehen die Besten aus diesen Lagern ebenfalls im Titelkampf. Im

Fußball

werden die Vorrundenspiele zur Gaugruppen-Meisterschaft abgeschlossen. Lediglich das Spiel Fortuna Düsseldorf — VfR Köln in der Gruppe 4 ist noch rückständig. Das wichtigste und interessanteste Spiel steigt ohne Zweifel im Düsseldorf-Rheinland zwischen den beiden Endspielpartnern von 1936, Fortuna Düsseldorf und 1. FC Nürnberg. Die Rheinländer haben die in dem denkwürdigen Endspiel erlittene 1:2-Niederlage wettzumachen. Allgemein wird der Deutsche Meister auf den Schild des Favoriten erhoben, aber Fortuna wird den Bayern eine gleichwertige Partie liefern und ihre Chance bis zuletzt ausnützen. Die Gruppe 3 hat ihren Schläger im Zusammentreffen zwischen VfB Stuttgart und Borussia Dortmund und in der Gruppe 1 beansprucht das Spiel FC Hartha — Hamburger SV in Dresden das meiste Interesse. Im einzelnen kommt es zu folgenden Spielen:

- Gruppe 1: VfR Hartha — Hamburger SV, Heutchen 09 — Hindenburg Altenstein
- Gruppe 2: Viktoria Stolz — Schalke 04, Hertha BSC — Werder Bremen
- Gruppe 3: VfB Stuttgart — Borussia Dortmund, SpVg. Kassel — SV 05 Dessau
- Gruppe 4: Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg, VfR Köln — SV Waldhof (in Koblenz)

In Baden interessieren neben den Aufstiegsspielen SC Freiburg — Alemannia Albstadt, VfR Konstanz — VfB Wiesloch, FC Rehl — FC Neureut die Meisterschaftsspiele. Beim Treffen VfR Mannheim und 1. FC Pforzheim geht es um den zweiten Tabellenplatz und im Kampf VfR Neckarau — Karlsruher FC entscheidet sich, wer absteigen muß — FC 04 Kehl und SpVg. Sandhofen, Karlsruher FC oder VfR Neckarau.

Im Ausland werden drei Länderspiele aus-

getragen, und zwar Rumänien — Tschechoslowakei in Bukarest, Belgien — Schweiz in Brüssel und Schottland — England in Glasgow. Die Berliner Städtefest gibt eine Vorkellung in Prag und wird dort versuchen, die 0:5-Niederlage aus dem Jahre 1934 wettzumachen. — Im

Rugby

tragen unsere Nationalen am Sonntag in Paris nun schon den 13. Länderkampf gegen Frankreich aus. Frankreichs Rugby-Sport zählt mit zu den stärksten des Kontinents, das beweisen schon die elf Landespieltage gegen Deutschland, denen wir nur im Jahre 1927 in Frankfurt einen knappen 17:16-Erfolg entgegenzusetzen konnten. Im

Hockey

steht der 5. deutsch-belgische Länderkampf in

Neues aus Zwickau und Untertürkheim

Beide Fronten sind aufs beste gerüstet

Tradition verpflichtet. Diesem Wahlspruch bleibt Mercedes-Benz treu. Er steht über dem neuen Kennzeichen. Sie steht einen erlebten Trupp von Fahrern und eine Reihe der prächtigen Wagen aufs Beste gerüstet. Keuferlich und für den technisch nicht vorgebildeten Betrachter weiß der Grand-Priz-Typ 1937 nur geringfügige Änderungen gegenüber seinen erprobten Vorgängern auf, aus denen er entwickelt ist. Dafür sorgt schon die einstufige, windschnittige Metallkarosserie. Das Vollschringsachs-Fahrgestell hat einige Wandlungen erfahren; es zeigt bei größerem Radstand an Stelle des Kastenträgers einen ovalen Rohrrahmen, ähnlich dem des Tourenwagens V 170. Die Aufhängung des Vorderwagens mit Schwinge und Schraubenfedern ist unverändert; bei der Hinterachse ist die Verwendung von Stabschrauben neu, sie gewährleistet Federung ohne Spurveränderung. Das Getriebe weist nur noch vier Vorwärtsgänge auf gegenüber den bisherigen fünf und bedingt daher eine Änderung des Übersetzungsverhältnisses. Die Antriebskraft erzeugt ein Reihenmotor mit acht Stahlschindeln in einem Leichtmetallgehäuse. Die beiden Rockenwellen sind V-förmig angeordnet; sie steuern für jeden Zylinder vier Ventile. Der Kompressor bleibt in stehender Anordnung vor dem Zylinderblock. Der Zylinderinhalt ist von etwa fünf auf sechs Liter erhöht. Dieses vergrößerte Hub-

volumen steigert die Leistung von 430 auf 500 PS.

Das Siegerjahr 1936 hat der Auto-Union gezeigt, daß sie auf dem richtigen Wege ist. Dr. Porsche brauchte an den Wagen keine grundlegenden Änderungen vorzunehmen. Kleinigkeiten sind es im Vergleich mit diesem technischen Wunderwerk, die verbessert worden sind. Das Fahrgestell bleibt das gleiche wie bisher und birgt auch weiterhin den Motor im Heck, so daß der Fahrer verhältnismäßig weit vorne sitzt. Der Motor selbst ist noch wie vor mit 16 Zylindern, V-förmig angeordnet, ausgestattet und mit einem Hubvolumen von 6000 ccm. Doch hat Dr. Porsche einige PS mehr hineingepackert; die Leistung wird mit 600 PS angegeben. Die Torsionsfedern der Vorder- und Hinterräder hat nach den gewonnenen Erfahrungen verbessert werden können, so daß die Sitzhaltung noch anständiger ist. Hierzu trägt auch eine Änderung an den Bremsen viel bei, die trotz gesteigerter Wirkungskraft weicher arbeiten. Der Wagen entspricht, wie auch der Mercedes-Benz, der in diesem Jahre noch alljährlich 750 kg-Normel, ja es konnten sogar noch einige tausend Gramm einerspart werden, was gerade für den „Großen Preis von Tripoli“ wichtig ist, da sie die Aufhängung der größeren und daher schwereren Reifen gestattet.

Die Kämpfe des Abends fanden durchweg auf hoher Stufe, hatten doch alle Teilnehmer das Bestreben, ihr Bestes zu geben. Das Hauptinteresse der Besucher, unter denen sich auch Berlin's Oberbürgermeister Dr. Lippert befand, wandte sich natürlich dem einzigen Berufsborkampfe zu, der unseren Schwergewichts-Europameister Arno Köhlin mit dem Mannheimer Hermann Krems zusammenführte. Köhlin war erwartungsgemäß der überlegene Mann im Ring und zwang seinen Gegner in der 4. Runde zur Aufgabe.

Brüssel zur Entscheidung. Die deutsche Nationalmannschaft enttäuschte am Sonntag in Berlin gegen Frankreich (3:3) und tritt nun in stark veränderter Aufstellung am Samstag in Brüssel gegen einen Gegner an, der in seinen letzten internationalen Begegnungen unüberwindbare Fortschritte gemacht hat und am letzten Sonntag noch ein achtbares 1:2 gegen Holland erzielte. Trotzdem rechnet aber die deutsche Hochsehgemeinde mit dem vierten Siege — von bisher vier Spielen verlor Deutschland nur eines — unserer Vertretung. — Im Kampf zwischen FC Heidelberg und VfR Mannheim wird am kommenden Sonntag in Heidelberg die badische Meisterschaft entschieden. — Im

Handball

werden die Gruppenendspiele mit einer Reihe von Spielen fortgesetzt, die die ersten Vorklassifikationen bringen. Im Gegensatz zum Vorklassifikationsspiel werden diesmal die ersten Übertragungen, wenn man überhaupt von solchen sprechen will, zu notieren sein. Der Spielplan weist folgende Treffen auf:

- Gruppe 1: VfR Königsberg — TuSpo. Bettenhausen, Oberalters Hamburg — DVB Berlin
- Gruppe 2: Borussia Carlrowitz — Tura Wuppertal
- Gruppe 3: VfR Hannover — SV Waldhof, 1. FC Nürnberg — Hindenburg Minden
- Gruppe 4: VfR Leipzig — TB Altenstadt, VfR Koblenz — VfR Schwanheim

Ein besonderes Ereignis für Stuttgart und darüber hinaus für ganz Württemberg ist im

Turnen

die 7. Deutsche Geräte-meisterschaft in der „Stadthalle“. Nur 60 der besten Geräteturner sind zugelassen, alle übrigen Anwärter auf den Titel scheidet in den Vorprüfungen der Gau- und Gaugruppenkämpfe aus. Im

Ringen

werden die Gruppenkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft fortgesetzt. In der Gruppe Süd treffen am Wochenende aufeinander: 1. FC Reichenhall — VfR Untertürkheim, VfR Stuttgart — Eiche Sandhofen jeweils im Rückkampf und Roland Bamberg und Germania Hornberg in Vor- und Rückkampf zugleich. Der

VfR-Sportplatz
bei der Eichbaumbrauerei
Käfertaler Straße

Sonntag, 18. April, nachm. 3 Uhr
letztes Meisterschaftsspiel
um den 2. Tabellenplatz

1. FC Pforzheim - VfR
um 1.15 Uhr die Jungligamannschaften
Mannheim

HB-Vereinskalender

18. April, in der Hans-Thoma-Schule: Florentin-Kampfe Kreis Mannheim für Männer und Frauen, 8 bis 12 Uhr. ... HB-Vereinskalender

auf fremden Plätzen: Fußballmannschaft - HB 08, 9 Uhr (Waldhof); ... HB-Vereinskalender

18. April, in der Hans-Thoma-Schule: Florentin-Kampfe Kreis Mannheim für Männer und Frauen, 8 bis 12 Uhr. ... HB-Vereinskalender

18. April, in der Hans-Thoma-Schule: Florentin-Kampfe Kreis Mannheim für Männer und Frauen, 8 bis 12 Uhr. ... HB-Vereinskalender

Viertes Schloß-Gaal-Schauturnen

Unter dem Leitgedanken „Am Quell der Kraft und Freude“ veranstaltet der Turnverein Jahr Mannheim-Siedenheim am Sonntag sein Frühjahrs-Schauturnen, das zum vierten Male im größten und schönsten Saale des Stadtteils im Schloß in Siedenheim stattfindet.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 18. April 1937:

Trinitatiskirche, 8.30 Uhr Frühgottesdienst, P. Jaeger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Schell; 11.15 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Jaeger. ... Evangelische Kirche

Gottesdienst-Anzeiger

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Jünger Mission N. B. Siamstraße 15 (Jüdische Straße); Sonntag 15 Uhr und Donnerstag 20 Uhr Versammlung. ... Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen

(Baptisten), Mannheim, Mag.-Josef-Straße 12. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pred. Bärfel; 10 Uhr Versammlung, Prediger Bärfel. ... Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen

Katholische Kirche

X. Sonntag nach Ostern. Obere Wärrer, Jesuitenkirche, Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe. ... Katholische Kirche

Alt-Katholische Kirche

Sonntag, den 18. April. Saloffkirche, 9.30 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt. ... Alt-Katholische Kirche

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Eicht, Kirche, Eiche Straße, Kettlerstraße und Kollbrunnstraße, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Gottesdienst. ... Neuapostolische Kirche

Freireligiöse Gemeinde

Kirchplatz des öffentlichen Rechts. Gemeinde Mannheim, Sonntag, 18. April 1937, 10 Uhr Sonntagsgottesdienst; Prediger Dr. Karl Koch im „Café-Saal“, R. L. 3, am Marktplatz. ... Freireligiöse Gemeinde

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Bewegung zur religiösen Erneuerung. Sonntag: 10 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsgottesdienst. ... Sonstige Gemeinschaften

Gemeinschaft innerh. der Kirche, Haus „Friede“

K 4, 10. Samstag, 17. April, 10 Uhr: Männerstunde; 10.30 Uhr: Frauenstunde; 11 Uhr: Kinderstunde. ... Gemeinschaft innerh. der Kirche

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Redaran, Albeingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendstunde für junge Mädchen; 20 Uhr Gottesdienst. ... Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Redaran

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“

L 11, 4. Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendstunde für Mädchen; 20 Uhr Gottesdienst. ... Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstr. 34

Sonntag: 10 Uhr Wortverkündigung; 11 Uhr Frauenstunde; 12 Uhr Gottesdienst. ... Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche Eben-Ges-Rapelle, Wugartenstraße 26. Sonntag: 9.45 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule. ... Evangelische Freikirchen

Advertisement for 'Mannheim' featuring 'Raiten', 'Eberhard', and 'General' logos. Includes text like 'GROSSE A. Gültige 5. Zahlungen' and 'General Spezial'.

Der Siegeszug des Lastkraftwagens

Eine aufschlußreiche Zahlenreihe / Der Lastkraftwagen-Güterfernverkehr als Auftraggeber

Die Automobilindustrie ist unter der Förderung durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung aufschwungreicher als je zuvor. Die diesjährige Internationale Automobil- und Motorradausstellung in Berlin gab bereits Zeugnis davon ab. Hier sah man wieder die überraschenden Verbesserungen der Konstruktionen und des Materials. Am eindrucksvollsten sind aber die Ziffern von der Vermehrung des Bestandes und der Erzeugung an Kraftfahrzeugen. Bemerkenswert ist vor

mengestellt — die hättliche Länge von 210 Kilometer erreichen würden.

Das sind zweifellos recht stolze Zahlen. Sie dürften ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht haben. Zahllos sind die Aufgaben, die dem Kraftwagen und dem Lastkraftwagen im besonderen zufallen. Beachtenswert, was Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm v. Opel vor kurzem zu dieser Frage ausführte. Er nimmt zur künftigen Entwicklungsmöglichkeit Stellung und denkt dabei vor allem an die Verwendung

hohe Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, geringes Pflegebedürfnis und niedriger Preis, und nicht zuletzt ein enges Netz von vorbildlichen Kundendienststellen — das sind die Vorzüge, die der deutsche Kraftwagen bietet. Zum Teil sind es diese Vorzüge, die den Entschluß zur Anschaffung eines Kraftwagens unterstützen und erleichtern —, in ebenso hohem Grade aber ist es die Gesundheit und Erhaltung unserer ganzen Wirtschaft, und nicht zuletzt der Landwirtschaft. Gibt es einen überzeugenderen Beweis für die Notwendigkeit des Kraftwagens in der Landwirtschaft und für deren wiedergewonnene Fähigkeiten zum Kauf von Kraftwagen als die Tatsache, daß die Bestände und der Absatz von Kraftwagen in den landwirtschaftlichen Gebieten, so besonders in Ostpreußen, in Pommern, in der Grenzmark und in Mecklenburg, weit härter zugenommen haben als im übrigen Reich?

Von der Bedeutung des gewerblichen Kraftverkehrs als Auftraggeber ist bisher wenig gesprochen, ja sie ist bis heute verkannt worden, und dies, obwohl nach eigenen Angaben des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes die in ihm zusammengeschlossenen Unternehmer über einen Lastkraftwagenpark von ungefähr 12.000 Fahrzeugen verfügen. Diese Fahrzeuge sind außerdem nicht die normalerweise im Güternahverkehr verwendeten mittelschweren Lastkraftwagen, sondern in überwiegendem Maße Schwere- und Superlastkraftwagen.

Vergleicht man z. B. den Bestand an Schwere-Lastkraftwagen im Deutschen Reich mit der Gesamtzahl der Wagen der Unternehmer des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes, so wird es jedem offensichtlich, in wie starkem Maße die Produktion an Schwere-Lastkraftwagen von dem Bedarf des gewerblichen Kraftwagen-Güterfernverkehrs abhängig ist. Die Unternehmer des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes haben diese Produktion überhaupt erst ermöglicht, sie sind auch gleichzeitig die ersten, die die Umstellung vom Bergamotor zum Dieselmotor im Schwere-Lastkraftwagenbetrieb vornahmen. Die Unternehmer des gewerblichen Kraftwer-

kehrs sind daher die Pioniere für die Entwicklung des modernen Schwere-Lastkraftwagenbaues geworden.

Dieser Tatsache ist eine noch viel größere Bedeutung beizumessen, und zwar insofern, als durch diese Mitarbeit der Unternehmer an der Entwicklung gleichzeitig der deutschen Lastkraftwagenindustrie die Möglichkeit gegeben wurde, die heute in der Welt einzig dastehenden Diesel-Schwerlastkraftwagen zu bauen, deren Export von Jahr zu Jahr steigende Ziffern aufweist.

Die Erfahrung lehrt, daß heute fast alle Lastkraftwagen des Güterfernverkehrs zur Erlangung einer besseren Rentabilität und einer optimalen Wirtschaftlichkeit mit einem Lastkraftwagen gefahren werden. Die Anregung zum Bau von Schwerlastanhängern, den Dreiaxlern mit einer Ladekapazität bis zu 10 Tonnen, ist ebenfalls von den Unternehmern des Güterfernverkehrs ausgegangen. Auch heute noch bilden die Käufe an Schwere-Lastanhängern durch die Mitglieder des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes das Rückgrat des Absatzes der Schwere-Lastanhänger-Industrie.

Erzeugung in 1000 Stück



allem der Umstand, daß sich seit dem Jahre 1932 die Lastwagenerzeugung verdreifacht hat. Die Personwagenerzeugung hat sich im gleichen Zeitraum verdreifacht. Aus dieser Steigerung der Erzeugung geht klar und deutlich die immer größere Bedeutung hervor, die heutigen Tages dem Lastkraftwagen zukommt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Studium der vom Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband veröffentlichten Zahlen. Rund 9000 Unternehmer mit etwa 12.000 Fahrzeugen umfaßt der RKB. Diese fahren jeden Monat rund zehn Millionen Kilometer, eine Strecke, die der dreifachen Entfernung der Erde vom Mond entspricht. In dieser durchschnittlichen Leistung von zehn Millionen Kilometer monatlich werden 30.000 Tonnen Ladung befördert. Würde man diese Ladung auf Güterwagen der Eisenbahn verteilen, so müßten 21.000 Güterwagen damit beladen werden, die — zu einem Zuge zusam-

des Kraftwagens in der Landwirtschaft. Er fährt dabei folgendes aus:

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben für die Industrie sein, diesem noch wenig erschlossenen, aber außerordentlich aufnahmefähigen Gebiet besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Jedes Gerät, jede Maschine, die geeignet ist, den Wirkungsgrad bäuerlicher Arbeit zu heben, bedeutet eine wertvolle Hilfe im Kampf um die deutsche Nahrungsfreiheit! Das gilt ganz besonders vom Kraftwagen. Durch seine Fähigkeit, den Raum schneller zu überwinden, und durch seine größere Beförderungsfähigkeit macht er nicht nur Zeit und Arbeitskraft von Mensch und Zugtier für wichtigere Aufgaben frei —, er erschließt auch indirekt neue Ackerflächen, die jetzt noch zum Anbau der für die Zugtiere notwendigen Futtermittel erforderlich sind, einem besseren Verwendungszweck: der Sicherstellung der Volksernährung!

Ihre Anzeige in's „HB“

MAGIRUS
LASTKRAFTWAGEN - GÜTERWAGEN

MAGIRUS WERKE ULM-BONNEN
Auto - Jslinger
Augartenstraße 24

DKW
Wagen
und
Motor-
räder
DKW
Löwenich
DKW-Ecke
D 3, 7
Planken
Tel. 22835

Hch. Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4
Bosch
Batterien
Febr. 20304
Osram-
Autolampen

Autofahrer kennen das -
es ist immer ärgerlich, wenn man unterwegs nach dem Weg fragen muß und dann - verkehrt gefahren wird! Benutzen Sie daher unsere **NS-Anschlußkarte** von Mannheims weiterer Umgebung. In jeder Buchhandlung ist sie zu haben.

OPEL-BLITZ
LASTWAGEN
liefert **Friedrich Hartmann**
Älteste Spezial-Werkstätten
Seckenheimer Straße 68a
Fernsprecher Nr. 40316

OPEL BLITZ

OPEL-BLITZ mit LEUNA TREIBGAS
50% mehr Leistung 100% mehr Lebensdauer
4000 cc 1.7 Liter 24.5 - 26.5 PS bei 2000 U/min

Das Opel-Programm 1937 bietet:

- 1,3 Liter, 26 PS **Geschäftswagen** ... Nutzlast 11 Zentner, ab Werk RM 1890.-
- 2 Liter, 36 PS **Schnell-Lieferwagen** ... Nutzlast 25 Zentner, ab Werk RM 2990.-
- 3,5 Liter, 64 PS **3 To.-Schwerlastwagen**
- Type S**, geländefähig, steuerermäßig, Nutzlast bis 64 Zentner, ab Werk RM 5300.-
- Type N**, 64 PS mit Treibgasbetrieb, Nutzlast bis 62 Zentner, ab Werk RM 5500.-
- Type OM Orig.-Niederrahmen-Langchassis** für Ladeflächen bis 5,5 Mtr. und Spezialaufbauten, Nutzlast bis 60-64 Zentner, ab Werk RM 4900.-
- Opel-Blitz-Lastzug** mit 5-Ganggetriebe ... garantiert Nutzlast bis 130 Ztr. RM 7000.-

Vorführung und Beratung durch
OPEL- General- Vertretung AUTO G. m. b. H. 07,5
Schanzenstraße 8/14 Reparatur und Ersatzteillager Fernruf 26726/27

BÜSSING-NAG
Lastkraftwagen und Omnibusse
Benzin-, Diesel- u. Gasfahrzeuge von 1,5-10 To. Nutzlast

Größte Spezial-Reparatur-Werkstätte für Lastkraftwagen aller Art

AUREPA
Autoreparatur- und Handelsgesellschaft
Seilerstraße Nr. 12 Fernsprecher Nr. 27545/46

Auto- Dieselmotoren- Kompressor- Reparaturen
Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lagerausgießen - sämtliche Schweißarbeiten
fahren schnell und billig aus

C. Benz Söhne
Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423 u. 334
Verkauf und Einbau von LEUNA-TREIBGAS-ANLAGEN für Nutzfahrzeuge

Es wi...
Im Belp...

Wohin h...
Beachten Sie unse...

Da...
Pilsener-Bierstube,
Sinterglocke, Tarte...

Wollan...
am Wass...

Wir entwic...
kopier...

Wald-Rind...
P. 3. 11 - Bel d...

Konditor
T 3, 10 - F...

HOF
AM HALL

Heute Ver...

Schok
H 1, 2 •

Eberhard...
der geprüfte K...

ens
eber

re für die
ten Schwere
geworden,
iel größere
insofern, als
mehr an der
ischen Leistung
neben wurde,
lebenden Dief-
deren Sport
iffen aufweik-
e fast alle Zah-
rs zur Erzie-
und einer opti-
mischen Luftan-
Anregung zum
den Dreifachern
10 Tonnen, in
des Güterfern-
ste noch bilden
gern durch die
en-Betriebswe-
der Schwere-

LIBELLE

Es wird noch mehr gelacht!

Emil Reimers

Ensemble prolongiert mit vollständig neuen, noch stärkeren Burlesken

Im Belprogramm:

Ernesto Nevada Jongleur
2 Carlos hervorragende Equilibristen
May und May der große Elastik-Balance-Akt
4 Melocos prolongiert, mit neuem Repertoire

Samstag 16 Uhr: **Tanz-Kabarett-Varieté**
Sonntag 16 Uhr: **Familien-Vorstellung**

Vor 4 Jahren begeisterte ich* die Mannheimer, ich* bin ab heute auch wieder im

Blast-Kaffee
Rheingold

*ich, der lustige
Posaunen-Engel
der Kapelle
Jonny Lang

Mein Haus,
das blitzt vor Sauberkeit,
denn zum Putzen der Fenster, Türen, Lomperien und Möbel wird von mir immer Quillola verwendet. Diese Naturseife löst den Schmutz und greift doch nichts an. Sie sollten sich den Frühjahrsputz auch erleichtern mit

Quillola
DOSEN ZU -25 -50 -80

Stadtschänke
„Durlacher Hof“

Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

Mannheim P 6 an den Planken
Im Planken Keller Bier vom Faß!

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Zum Lamm Neckarau
Neueröffnung
heute Samstag, den 17. April, mit
Schlachtfest
Bekannt prima warme und kalte Küche (eigene Schlachtung), **Bürgerbräu-Biere, reine Weine.**
Der neue Inhaber: **Heinrich Weidner**
bisher: „Zum Prinz Friedrich“

Gottfried Schrödersecker
Dachdeckermeister
K 3, 17 Tel. 20503

Ausführung sämtl. Neubdachungen
Dachreparaturen werden billig u. fachmännisch ausgeführt
Unverbindl. Angebote

Textbücher
zu jeder Vorstellung des National-Theaters verlangen Sie in der

Böhl. Buchhandlung
nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages
Am Grobmarkt

im Café Platz! U 2, 2
spielt keine Kapelle, aber gemütlich trinkt man den guten Kaffee auf alle Fälle

Jetzt ist es soweit
daß wir Ihnen in den erweiterten Verkaufsräumen unser reichhaltiges Lager an

Damen- und Kinderkleidern
zum Sticken zeigen können.

Neuschöpfungen in sämtlichen Artikeln der Handarbeiten. / Beachten Sie bitte unsere **Samstag- und Sonntag-Ausstellung**

Jennemann - Bertele
P 7, 18 am Wasserturm

PALMBRÄU
Das deutsche Edelbier seit 1835

Palmbrau-Automat, K 1, 4
Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 13
Kyllhäuser, Seckelheimer Str. 77
Agerhaus, Marktplatz 8
Gaststätte Wüllig, Amerikanenstr. 11

Kantine Spiegelfabrik Waldhof
Loreley, O 7, 31 / Bavaria, K 4, 4
Lindenburg, Belienstraße 26
Gaststätte Scheider, H 4, 22
Gastst. Linde, Emil-Heckel-Str. 22

Bier-Niederlage Mannheim: Collinistr. 45 - Fernruf 44494

Besucht die Ludwigshafener Frühjahrs-Messe
vom 18. mit 25. April 1937

Vergnügungs-Messe auf dem neuen Messplatz an der Bahnstraße

Verkaufs-Messe auf dem neuen Marktplatz an der Schillerstraße

Wellenrauther
am Wasserturm
Das Konditorei-Kaffee in bevorzugter Lage der Stadt
Befriedigend, angenehmer Aufenthalt
Die Konditorei der feinen Spezialitäten

Theater-Spielplan für die Woche vom 17. bis 26. April 1937

Im Nationaltheater:

Samstag, 17. April: Miete C 22 und 2. Sondermiete C 11: „Der Campiello“, Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Sonntag, 18. April: Nachmittagsvorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Mannheim: „Die Bohème“, Oper von G. Puccini. Anfang 14 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr. — Abends: Miete G 21 und 1. Sondermiete G 11 und für die NS-Kultur-gemeinde Ludwigshafen Abt. 419: „Eugen Onegin“, Oper von Peter Tschaikowsky. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 19. April: Miete B 21 und 1. Sondermiete B 11: „Die Entführung aus dem Serail“, Komische Oper von W. A. Mozart. Anfang 20, Ende gegen 22.15 Uhr.

Dienstag, 20. April: Festvorstellung zum Geburtstag des Führers, zum ersten Male, Miete E Nr. 21, 1. Sondermiete E Nr. 11: „Friedrich Wilhelm I.“, Schauspiel von Hans Reuber. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Mittwoch, 21. April: Miete M 23, 1. Sondermiete M 12: „Die Weiber von Weddich“, Lustspiel von Friedrich Forster. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Donnerstag, 22. April: Miete D Nr. 22, 2. Sondermiete D Nr. 11: „Towarisch“, Komödie von Jacques Deval, deutsche Bearbeitung Curt Goetz. Anfang 20, Ende nach 22.15 Uhr.

Freitag, 23. April: Miete F 22, 2. Sondermiete F 11: Heinrich-von-Kleistabend: „Amphitryon“, hierzu: „Der zerbrochene Krug“. Anf. 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Samstag, 24. April: Außer Miete, zum ersten Male, in Anwesenheit von Frau Winifred Wagner: „Schwarzwanenreich“, Oper von Siegfried Wagner. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 18. April: Freier Verkauf und für die NS-Kultur-gemeinde Rannb. Abt. 221-229, 356, 359, 518-520, 528-530, 588-590, 614 bis 617: „Der Raub der schönen Helena“, Schwank von Toni Impeloven und Carl Raibern. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 25. April: „Der Etappenbote“, Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Im Pfalzban Ludwigshafen

Mittwoch, 21. April: Für die NS-Kultur-gem. Ludwigshafen Abt. 55, 104-105, 111-112, 420-423, 432-434, 438, 905-909, Deutsche Jugendbühne Ludwigshafen u. für die NS-Kultur-gemeinde Mannheim Abt. 181-183, 281-283, 291, 381-383: „Prinz Caramo“, Oper von Albert Vorhing. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Donnerstag, 22. April: NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Mannheim, ohne Kartenver-kauf: „Die Bohème“, Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Moderne Werkstatt für Plissee aller Art Dekatur Kantenarbeiten Hohlraum Biesen Stickerie Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON** Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 22490

Rechtsanwalt
Dr. Heinrich Raudenbusch
Maxia Raudenbusch
geb. Hasenfuß
geben ihre Vermählung bekannt

Mannheim U 1, 21 17. April 1937
Güterhallenstraße 2b

Wir **entwickeln kopieren vergrößern** erstklassig
Wold-Kind-Reimann
P 3, 11 - Bei den Planken

Konditorei u. Kaffee T 3, 10 - Fernruf 23017
HORDT
AM HALLENBAD
Neute Verlängerung

Schokatee
H 1, 2 • K 1, 9

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinstraße 10
Fernruf 25316
Seit 36 Jahren für Nöchlstellungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern
Kapitalanlagen

BENSEL & CO. BANK
O 7, 17 - Mannheim - O 7, 17
Fernsprecher 25051/52 und 25056

Vermögensverwaltung
Vermietung von Schrankfächern
Devisen- und Außenhandelsberatung

... und zum Frühstück
Greulichs
Wiener Kaffee-Mischung
125 gr. 70 Pfg. die ist gut nur **N 4, 13**

Albert Kollmar
Trudel Kollmar geb. Paravicini
Vermählte
Mannheim Qu 5, 20/21

Neu-Eröffnung!
Hiermit gebe ich bekannt, daß ich die Wirtschaft

Zum goldenen Engel
(Mittelstraße 65)
übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Zum Ausschank gelangt das beliebte Bürgerbräu-Bier sowie la Weine usw. - Hausschlachtung
Wilhelm Schell und Frau

Inferieren bringt Gewinn

ERNA SACK

In ihrem ersten Tonfilm:



BLUMEN AUS Nizza

Wien, Nizza u. Paris, große Welt u. große Schicksale und dazu die beherrschende, beglückende Stimme einer bezaubernden Frau

Weitere Hauptdarsteller: **Paul Kemp, Karl Schönböck, Friedl Czepa, Betty Becker u. a.**

Samstag: 2.50 4.15 6.15 8.30 Uhr
Sonntag: 2.00 4.05 6.15 8.25 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Voranzeige!

ALHAMBRA

Ab Dienstag staunt ganz Mannheim über ein Kunstwerk, das selbsteiglichen sucht!

DER EMIL JANNINGS HERRSCHER

Ein Triumph deutscher Filmkunst
Ein unvergeßliches Erlebnis!

LETZTE TAGE!

Die neue, große Volkskomödie:
Das Veilchen vom Potsdamer Platz

mit **Rotraut Richter** in der Hauptrolle
Weitere Darsteller: **Eise Elster, Fritz Kampers, Hans Richter, Margarethe Kupfer u. a.**

Vorher der große Boxkampf-Film:
Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht. Roth, Belgien - Witt, Deutschl.

Für Jugendliche zugelassen
Sa. 3.10 4.10 5.40 8.15 So. 2.00 3.30 5.45 8.20

SCHAUBURG

Port Arthur

Ein ereignisreiches Schicksal eines Offiziers
In weiteren Hauptrollen: **Karin Hardt, Paul Hartmann - René Deltgen u. a.**
Für Jugendliche nicht zugelassen

Sa. 4.00 6.10 8.20
So. 4.00 6.10 8.20

SCALA

Heute Samstag u. morgen Sonntag
Konzert mit Verlängerung

Café Börse

Kultur-Film Matinée

Der Großerfolg!
2. Wiederholung

Sonntag 18. April vorm. 11.30 Uhr

Ein Weltreise-Film, der in seiner Schönheit wohl alles übertrifft, was man bisher gesehen hat! - Mit der Hamburg-Amerika-Linie:

Rund um die Welt

Europa-Asien-Afrika-Amerika

Madeira, die Insel der Blumen, Gibraltar, Mallorca mit Palma, Barcelona, Monaco, Monte Carlo, Nizza, Neapel, Pompeji, Athen

Istanbul, der Bosphorus, Ägypten, Kairo, die Pyramiden, u. d. Alabaster-Sphinx, d. Grab des Tutanchamon, Djibouti

Wunderland Indien, Bombay, Jaipur, d. Amborschloß, Delhi, der Himalaja, Benares am Ganges, Calcutta, Ceylon, Colombo, Siam, Singapur

Java, Bala, die Insel der Schönheit, Manila, Hongkong, Schanghai, die große Mauer, Peking

Korea, Kobe, Kyoto, Jochama, Honolulu, Hawaii, San Francisco, der Panamakanal, Havanna, New York

Preise der Plätze:
Von RM. 0.60 bis 1.50
Kinder halbe Preise!

Vorverkauf a. der Theaterkasse

UFA-PALAST UNIVERSUM

Elfriede Bauer Anton Welker

VERLOBTE

Schlageterstr. 57 Seckelheimer Str. 28
18. April 1937

Briefmarken

Karl Mayer jetzt im Nebenhaus P 3, 10



HANSI KNOTECK OTTO GEBÜHR PAUL KLINGER

Das schöne Fräulein Schragg

Durch Schönheit und Anmut, Ernst und Tragik, Wit und Humor klingt die Geschichte einer großen Liebe, die alle Widerstände überwindet und sich erfüllen läßt.

Ein Peter Ostermayr-Film der Ufa

mit **H. A. Schlettow, Paul Bildt, Hilde Schneider, Eduard von Winterstein, Werner Stock**

noch dem gleichnamigen Roman v. Fred Anders
Musik: **Herbert Windt**

Spielleitung: **Hans Denpe**

Im Vorprogramm: **Opfer der Vergangenheit**
Die neueste Ufa-Tonwoche

Sa.: 3.00 5.45 8.30 So.: 1.45 3.30 6.00 8.30
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Samstag, den 17. April 1937:
Vorstell. Nr. 273 Miete C Nr. 22
2. Sondermiete C Nr. 11

Der Campiello

Klassisches Lustspiel in drei Aufzügen. — Aus dem alt-benesischen Zivileben. — Erst von Carlo Goldoni. — Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Carlo Goldoni. — Deutsche Uebersetzung vom Komponisten und St. K. Friedl. — Musik von Ermanno Wolf-Ferrari

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr

Goldenes Lamm

Nähe Paradeplatz
Hauptausgang der beliebten und bekömmlichen Biere Hell u. Dunkel des **Brauerei Schrempf - Prinz**
Kartusche — Anekdoten gute Küche bei zeitgemäßen Preisen
Es ladet höll. ein **J. Neumann**

J. KREITER

Schuhmacherei und Schuhwaren
jetzt **schwetzingerstr. 108**
Fernsprecher 44875

CAPITOL

Sonntag letzter Tag!
Magda Schneider
Ivan Petrovich, Peter Bosse

Frauenliebe - Frauenleid

von Liebe und Irrel. Mollatelli erzählt dieser dramatische Film

CAPITOL

Heute Samstag
Vorstellung **10.45**
Letztmalig
Henny Porten - Fritz Kampers
Kohlhiesels Töchter
der große Erfolg!

Lichtspielhaus Müller

Victor de Kowa - Susi Lanner
Carsta Lück - Paul Heidemann

Spiel an Bord

Ein Liebesabenteuer a. d. See

Nacht-vorstellung

Heute Samstag und morgen Sonntag
abds. 11.00 Uhr

Hafengasse No. 4



Eine ehrliche Männerfreundschaft geht eines Mädels wegen in die Brüche — ein Kampf mit allen Mächten führt zu einer Katastrophe, die einem Unschuldigen beinahe das Leben kostet. — In spannenden Bildern zeigt der Film einen äußerst lebensnahen Ausschnitt aus dem Treiben im Hafenviertel von San Francisco

ALHAMBRA

Mannheimer Altertumsverein

Montag, 19. April, 20.30 Uhr
im Museumsaal des Rosengartens
Lichtbildervortrag von
Direktor **Dr. Gustaf Jacob**

„Vom Federhut zum Stahlhelm“

Mannheim als Festung und Garnisonsstadt
Karten zum Preise von RM. 50 sind erhältlich in der Kanzlei des Schloßmuseums und an der Abendkasse

Der Farben-Groß-Film

Nach dem Großerfolg von „Etappenhase“ wieder in Erstaufführung ein Film, der das Stadtgespräch von Mannheim werden wird!

Ramona
ein Wunder!
Ramona
ein erfüllter Traum!
Ramona
ein unvergeßliches Erlebnis!



LORETTA YOUNG U. DON AMECHE
spielen die Hauptrollen der handlungsstarken, packenden Liebesgeschichte

Jugend zugelassen! Anfangszelten: 4.00 6.00 8.20 So. 2.00

Der erste 100% ige Farben-Großfilm
In deutscher Sprache!

RAMONA

Ein Technicolor-Film nach dem berühmten Roman von HELEN HUNT JACKSON
Ein Liebeslied im Film, allen Menschen begreiflich, die die Sprache des Herzens verstehen!

RAMONA ist ein unmittelbares Erlebnis, lebendiger als jede Erzählung, als jedes Gemälde, als jedes Theater!

PALAST und GLORIA
THEATER
Breslauer Straße